

Naturschutzinformationen der
Aktion Fischotterschutz e.V.
47. Jahrgang



Jetzt
nur
noch
DIGITAL

OTTER-POST

01/2026

+ "Jahresbilanz 2025"



Amphibien
weltweit
stark
gefährdet

Leitartikel

WWF-
Otter-Tagung
in
Antwerpen

Forschung

ÖSH
schützt
wertvolle
Schlatts

Biotopentwicklung

Internationales
Teamtraining
im
OTTER-ZENTRUM

Bildungsarbeit

Neu, jung, frisch -
Ursula & Timmy
im Otter-Teich-
Gehege

OTTER-ZENTRUM

Editorial

Liebe Mitglieder und Freunde der
Aktion Fischotterschutz,

das erste Halbjahr und die vergangenen Monate ver-
flogen in Windeseile. Mit dem sehr gut besuchten
Frühlingsmarkt zwei Wochen vor Ostern startete
unsere neue Saison sehr erfreulich. Drücken Sie die
Daumen, dass sich ein positiver Trend fortsetzt und
viele Gäste ihren Weg in unser OTTER-ZENTRUM
finden!

In unseren Naturschutzprojekten sind wir aktiv und
fleißig. Jetzt werden viele Maßnahmen geplant und die
Weichen für neue Vorhaben gestellt. Mehr dazu lesen
Sie in den Kapiteln zur Biotopentwicklung.

Im OTTER-ZENTRUM gehen die Planungen und Geneh-
mungsverfahren für unterschiedliche Förderprojekte
weiter. Auf dem Forschungsgelände wird die alte Mar-
dervoliere saniert, im Gästebereich soll es bald an der
Marderklause mit dem Abriss des alten WC-Traktes
losgehen. Und mit dem „Kriechreich“ am Nerz-Moor
können Sie bald eine kleine, aber feine Auswahl heimi-
scher Reptilien und Amphibien bestaunen. Mit der
umgestalteten Infohütte gibt es nun auch bei schlech-
tem Wetter eine tolle Möglichkeit, bei uns zu verweilen
und einem Regenschauer trockenen Fußes zu trotzen.

In dieser Ausgabe finden Sie ebenso den Jahresbe-
richt 2025, welcher auf der diesjährigen Mitglieder-
versammlung im Mai vorgestellt wurde. Die
Veranstaltung im Wildpark Schwarze Berge war gut
besucht und wir bedanken uns für die rege Teilnahme
und das entgegengebrachte Interesse und Vertrauen
der teilnehmenden Mitglieder!

Mit den besten Grüßen

Ihr

Matthias Geng, Vorstand



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers
(m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Inhalt OTTER-POST 01/2026 + Digital

Editorial.....	2
Leitartikel	
Amphibien weltweit stark gefährdet	3
Forschung	
WWF-Otter-Tagung in Antwerpen.....	7
Biotopentwicklung	
ÖSH schützt wertvolle Schlatts in der Fahlen Heide	9
ÖSH: Tagung „Invasive Krebsarten in Niedersachsen“.....	11
Auf dem Weg zum Blau-Grünen Biotopverbund.....	12
Wasserrückhalt: ein Baustein im Projekt "GrünlandVielfalt"	13
Grünland-Mosaik: Einblick in die Arbeit auf den Flächen.....	13
Rege Beteiligung an Vogelexkursion im Schweimker Moor ...	14
Bildungsarbeit	
Internationales Teamtraining im OTTER-ZENTRUM.....	15
Bundesweite Arbeitsgruppe „Klimawandel u. Biodiversität“ ...	16
Natur vor unserer Haustür – Libellen-Rätsel	17
OTTER-ZENTRUM	
Neu, jung, frech - Ursula u. Timmy im Otter-Teich-Gehege	19
Kriechreich – Zwischen Wasser und Erde	19
Grüne Woche Berlin	21
Zum Schluss – Was noch zu berichten wäre	
Engagierte Mitglieder gesucht	22
Biber in Not.....	22
Einladung zum Fördereritag 2025.....	23
Jahresbilanz 2025: Präsidium	
Präsidiumsbericht 2025/2026	24
Jahresbilanz 2025: Vorstand	
Geschäftsbericht für das Jahr 2025	27
Jahresbilanz 2025: Finanzbericht 2025	
Finanzbericht 2025 der Aktion Fischotterschutz e.V.	29
Jahresbilanz 2025: Deutsche Otter Stiftung	
Jahresbericht 2025 der Deutschen Otter Stiftung	32
Jahresbilanz 2025: Wirtschaftsprüfung	
Bericht des Wirtschaftsprüfers	33
Jahresbilanz 2025: Aktion Fischotterschutz	
Mitgliederversammlung 2026	33
Impressum	
Bildnachweis und "Ihr direkter Draht zum Otter-Team"	35

Amphibien weltweit stark gefährdet

Wie ist die Situation in Deutschland?

Nach einer aktuellen Studie¹ in der Fachzeitschrift Nature sind rund 41 % aller Amphibienarten weltweit gefährdet. Damit sind sie die am stärksten gefährdete Wirbeltiergruppe. Zum Vergleich: Gerade mal 13 % aller Vogelarten gelten weltweit als gefährdet. Dies zeigt, dass Amphibien deutlich stärker vom globalen Wandel betroffen sind als andere Artengruppen. Als häufigste Gefährdungsursachen werden in der Veröffentlichung die landwirtschaftliche Nutzung, die Holz- und Pflanzenernte und der Infrastrukturausbau genannt. Weltweit gibt es über 9.000 wissenschaftlich beschriebene Amphibienarten. In Deutschland sind lediglich rund 20 Amphi-

bienarten heimisch, von denen nur ein gutes Drittel als ungefährdet gilt.

Das Lebensraumangebot als entscheidender Gefährdungsfaktor

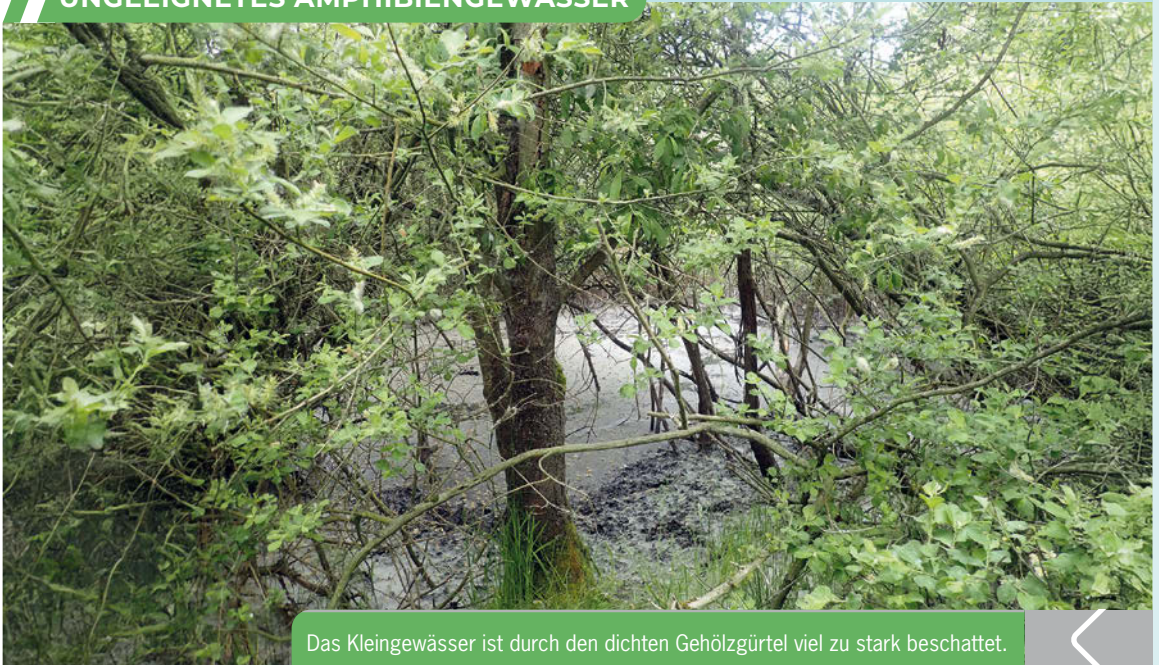
Einer der wichtigsten Gründe für den Rückgang vieler Amphibienarten ist der Verlust ihrer Lebensräume. Zur Fortpflanzung benötigen fast alle heimischen Amphibien Oberflächengewässer, die insbesondere als Entwicklungshabitat für deren Larven dienen. Allerdings sind viele geeignete Amphibiengewässer in der Vergangenheit aus unserer Landschaft verschwunden. Die Gewässer sind durch Entwässerungsmaßnahmen

dauerhaft trockengefallen oder wurden verfüllt. Verschärfend kommt hier der Klimawandel hinzu, der u. a. mit häufiger auftretenden Dürren den Amphibien Probleme bereitet. Neben dem dauerhaften Verlust vieler Gewässer ist ein großes Problem die Verschlechterung der Lebensraumqualität der verbliebenen Gewässer. Die Ursachen hierfür sind sehr divers.

Viele der heimischen Amphibien bevorzugen gut besonnte Kleingewässer. Wenig geeignet sind solche, die von einem dichten Gehölzsaum umgeben sind. Diese sind aber vielfach in Deutschland vorzufinden. Dies liegt daran, dass unter den heutigen Umweltbedingungen die meisten Flächen zur Verwaldung neigen, sofern keine Nutzung erfolgt. Beispiele hierfür sind eine mechanische Pflege oder auch eine angepasste Beweidung.



UNGEEIGNETES AMPHIBIENGWÄSSER



Das Kleingewässer ist durch den dichten Gehölzgürtel viel zu stark beschattet.

Spezialisten sind stark gefährdet

Neben einigen Generalisten wie z. B. Erdkröte oder Teichmolch, die geringe Ansprüche an ihre Fortpflanzungsgewässer stellen, gibt es auch Spezialisten mit hohen Anforderungen. Besonders die Spezialisten gehören häufig zu den gefährdeten Arten. Beispielhaft ist als Spezialist die Kreuzkröte zu nennen. Diese Art ist ein klassischer Besiedler von Pioniergewässern, also Gewässern, die sich in einem frühen Sukzessionsstadium befinden. Dies bedeutet, dass die Vegetation nur sehr spärlich ausgebildet ist. Als Lebensraum kommen diese Pionierhabitate nur für wenige Arten in Frage, die aber vielfach stark auf diese angewiesen sind und sich nicht ohne sie fortpflanzen können.

Der wesentliche Vorteil der Besiedlung solcher Gewässer liegt in der Konkurrenzarmut. Der Kreuzkröte wird häufig nachgesagt, dass sie ursprünglich eine charakteristische Art der dynamischen Auenlandschaften war, wo sich regelmäßig neue

Pioniergewässer gebildet haben. Da den Fließgewässern in Mitteleuropa weitgehend die Dynamik durch Begradigung und Eindeichung genommen wurde, ist sie heute auf verschiedene Sekundärhabitate angewiesen, wie z. B. Industriebrachen oder Bergbaufolgelandschaften. Allerdings sind die Gewässer in diesen Gebieten oft nicht dauerhaft vorhanden, sodass der langfristige Bestand der Art nur noch durch menschliche Eingriffe sichergestellt werden kann.

Problematische Stoffeinträge in der Umwelt

Die Eutrophierung der Landschaft stellt in vielen Bereichen des Natur- und Artenschutzes ein großes Problem dar. So wird, bedingt durch die hohe Verfügbarkeit an Nährstoffen, das Pflanzenwachstum stark angeregt. Dies führt langfristig zu einer Akkumulation toter organischer Substanz am Gewässerboden. Man bezeichnet diesen Prozess als Verlandung. Langfristig verschwinden hierdurch die freien Wasserkörper. Dies ist zwar ein natürlicher Pro-

zess, der jedoch durch die Eutrophierung stark beschleunigt wird.

Da unter den aktuellen Landschaftsbedingungen kaum neue Gewässer entstehen, müssen bestehende Gewässer in Abständen entlandet werden. Neben der beschleunigten Verlandung führen die hohen Nährstofffrachten zu einer Veränderung der Vegetation am und im Gewässer. So kann es beispielsweise zu einer starken Vermehrung von Wasserlinsen kommen. Wenn diese dichte Teppiche auf den Gewässern bilden, leiden hierdurch andere Unterwasserpflanzen, die aufgrund von Lichtmangel absterben.

Eine weitere, nicht zu unterschätzende Gefahr liegt in dem Vorkommen diverser Umweltgifte, wie etwa Pestiziden oder Schwermetallen. Amphibien haben eine sehr dünne, durchlässige Haut, weshalb sie sehr anfällig gegenüber vielen Schadstoffen sind. Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass die Auswirkungen von Entwicklungsstörungen bis hin zu hohen Mortalitätsraten reichen.

HIER STARK GEFÄHRDET



Die Kreuzkröte zählt als Besiedler von Pionierarten zu den Spezialisten.

Konkurrenz mit anderen Artengruppen

Problematisch kann die Anwesenheit von Fischen in einem Gewässer sein. Es wurde schon vielfach belegt, dass Fische sich negativ auf Amphibienpopulationen auswirken. Dies liegt beispielsweise an der direkten Prädation. Es kommen aber auch weitere Gründe hinzu, wie beispielsweise die Vernichtung von lebensraumtypischer Unterwasservegetation.

Ganz pauschal lässt sich allerdings nicht sagen, dass Fische und Amphibien nicht miteinander koexistieren können. Fische sind ein natürlicher Bestandteil unserer Ökosysteme. So kommt es etwa auf die Artenzusammensetzung an oder auch auf das Vorhandensein schützender Lebensraumstrukturen wie eine gut ausgeprägte Unterwasservegetation. Besonders schlecht wirkt sich ein übermäßiger, künstlicher Besatz mit Fischen auf Amphibien aus, insbesondere wenn es sich um nicht gebietsheimische Tiere handelt. Dies geschieht häufig auch aus falsch verstandener Tierliebe.

Es gibt Untersuchungen, die einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Fischen in Kleingewässern und der Entfernung zum nächsten Weg oder zur nächsten Straße aufzeigen. Insgesamt lässt sich sagen, dass es eine große Vielfalt an Gewässern braucht, die sowohl Fischen als auch Amphibien ein Überleben ermöglicht.

Amphibienlebensräume sind häufig Inseln in einer lebensfeindlichen Landschaft

Neben dem Verlust der Lebensräume kommt hinzu, dass die verbliebenen Populationen immer stärker isoliert sind. Dies liegt zum einen daran, dass sich das Netz geeigneter Gewässer immer weiter ausgedünnt hat, und dass es viele Wanderbarrieren gibt. Klassischerweise ist hier die Bebauung durch Menschen zu nennen, wie etwa große Siedlungen oder Industriegebiete. Insbesondere lineare Objekte wie Straßen zerschneiden die Landschaft und können zum unüberwindbaren Hindernis werden.

Bekannt sind die hohen jährlichen Verluste von Amphibien im Straßenverkehr, insbesondere zur Wanderung zu den Laichgewässern. Neben den aquatischen Habitaten sind aber auch die terrestrischen Habitate von großer Bedeutung, da viele Arten außerhalb der Paarungs- und Laichzeit nicht in den Gewässern leben.

Wichtig ist daher auch ein möglichst strukturreiches Umland, wo die Tiere ausreichend Versteck- und Überwinterungsmöglichkeiten finden. Außerdem sollte das Gewässerumfeld nicht zu intensiv genutzt werden.

Eingeschleppte Arten als großes Problem

Ein immer größeres Problem sind verschiedene Krankheitserreger. Seit mehreren Jahrzehnten sorgt etwa der Chytridpilz (*Batrachochytrium dendrobatidis*, kurz: Bd) für Probleme. Dieser ursprünglich aus Afrika stammende Pilz wurde in viele Teile der Welt verschleppt. Insbesondere in Teilen Amerikas und Australiens hat der Pilz zum Rückgang hunderter Arten geführt und ist für das Aussterben von fast 100 Arten verantwortlich. In Deutschland waren die Auswirkungen eher gering.

Seit einigen Jahren treibt aber ein anderer Pilz hierzulande sein Unwesen: *Batrachochytrium salamandrivorans*, kurz Bsal oder oft populärwissenschaftlich als Salamanderfresser oder Salamanderpest bezeichnet. Dieser Pilz gilt als hochproblematisch. Für Feuersalamander endet eine Infektion mit dem Pilz meist tödlich. Hierdurch sind schon ganze Populationen in Deutschland zusammengebrochen. Auch weitere Molcharten sind stark von diesem Pilz betroffen.

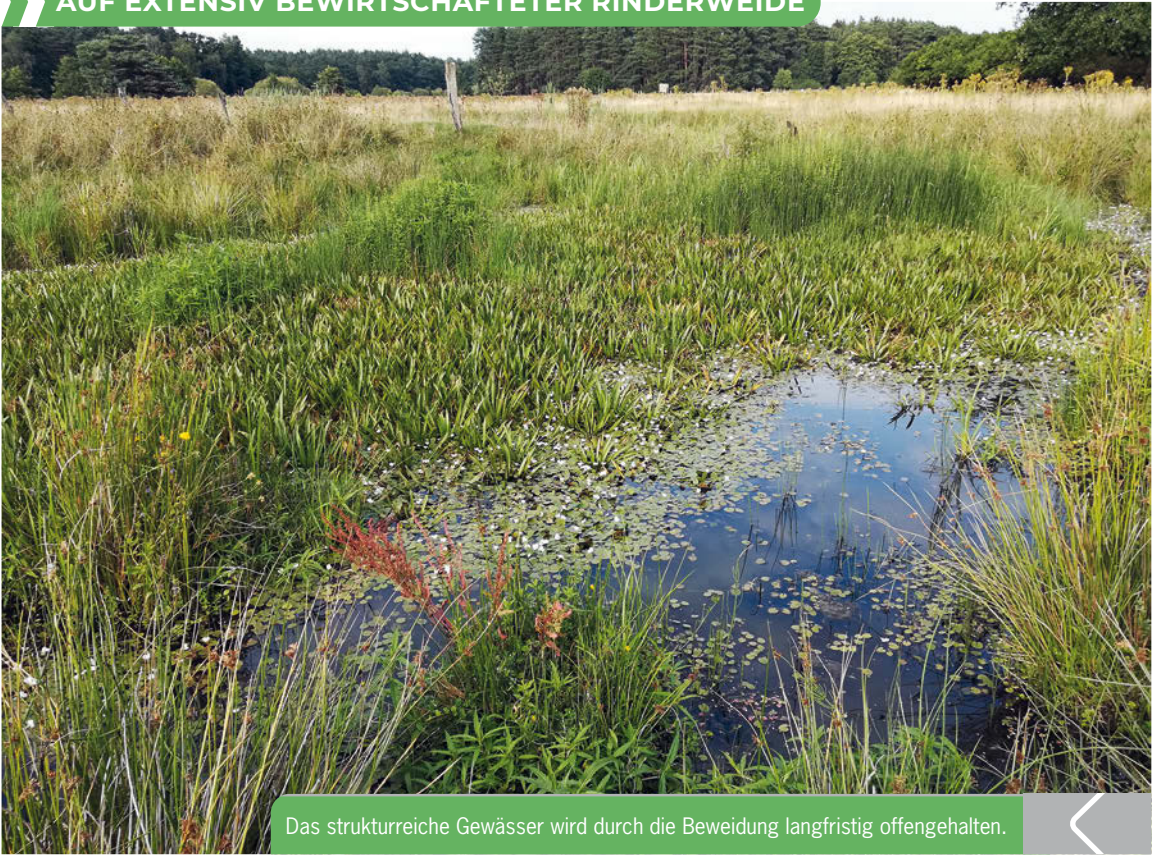
Mit den beiden zuvor genannten Pilzen wurden schon zwei invasive Arten genannt. Darüber hinaus gibt es auch unter den eingeschleppten Tierarten solche, die Probleme verursachen. Bekannt ist insbesondere der Waschbär, der durch Prädation Amphibienpopulationen stark dezi-

REGIONAL ZURÜCKGEGANGEN



Der Grasfrosch stellt eher geringe Ansprüche an sein Fortpflanzungshabitat, wodurch er recht häufig ist.

AUF EXTENSIV BEWIRTSCHAFTETER RINDERWEIDE



Das strukturreiche Gewässer wird durch die Beweidung langfristig offengehalten.

mieren kann. Als besonders drastisch ist das Auftreten des Kalikokrebses zu bewerten. Dieser kann in Kleingewässern so große Populationen aufbauen, dass andere Tiere und Pflanzen nicht mehr in diesen leben können.

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass auch in Deutschland viele Amphibienbestände unter enormem Druck stehen. Viele Amphibienarten gelten in Deutschland als gefährdet. Die Gründe hierfür wurden hier im Einzelnen genannt. Trotz dieser auf den ersten Blick überwältigenden Probleme kann einiges für die Amphibien getan werden.

Die Aktion Fischotterschutz e. V. setzt sich schon seit Langem in verschiedenen Projekten für den Amphibienschutz ein. So entwickelt etwa die Ökologische Station Südheide zurzeit in vielen Schutzgebieten Kleingewässer, die auch den Amphibien zugutekommen (siehe z. B. den entsprechenden Artikel hier in der Otterpost). Dies geschieht etwa durch Aufwertung bereits vorhandener Gewässer, aber auch durch die Schaffung neuer Gewässer. Das Thema Wasserrückhalt und die Pflege von Offenlandstrukturen sind ebenso wichtig in vielen Projekten der Abteilung Biotop- und Regionalentwicklung.

Last but not least: Um den Amphibien dauerhaft zu helfen, muss das Wissen um die ganze Gefährdungssituation auch an die breite Öffentlichkeit getragen werden. Daher ist das neue „Kriechreich“ des OTTER-ZENTRUMs ein wichtiger Baustein zur Information der Bevölkerung. (C.M.)

¹ Luedtke, J.A., Chanson, J., Neam, K. et al. Ongoing declines for the world's amphibians in the face of emerging threats. *Nature* 622, 308–314 (2023). <https://doi.org/10.1038/s41586-023-06578-4>

WWF - Otter-Tagung in Antwerpen



Mitte März fand die European Otter Conference in Antwerpen, Belgien, statt. Diese vom WWF-Belgien organisierte zweitägige Konferenz war Teil des Interreg-Vlaanderen-Niederland-Projektes „Otter über die Grenze“ und sehr gut aus ganz Europa besucht von sowohl privaten Otterfreunden als auch Personen, die beruflich/professionell mit Ottern arbeiten.

Der erste Tag war von Vorträgen und Workshops geprägt, die vielfältige Themen abdeckten. Spezialisten teilten ihr Wissen über unter anderem Otter-Monitoring, Genetik, Ökotoxikologie, Konfliktfelder zwischen Otter und Mensch, die für Otter profitable Koexistenz mit

Bibern sowie neueste Erkenntnisse über das Verhalten der heimischen Otter. Ein Höhepunkt des Tages war die Podiumsdiskussion zu Vor- und Nachteilen der Auswilderung Eurasischer Fischotter in wenig bis nicht besiedelten Regionen Westeuropas.

Auch die Aktion Fischotterschutz e.V. war mit einem Kurzvortrag zum Thema „Otter und Fischreusen“ in einer Breakout-Session vertreten. Während dieser Sessions konnten Teilnehmer der Konferenz zwischen verschiedenen Präsentationen wählen. Jaqueline Hassel, Mitarbeiterin im Bereich Tierhaltung und -forschung, stellte in Zusammenarbeit mit Sarah Layendecker vom WWF Österreich das Thema „Otterfreund-

liche Fischreusen und Fischteiche“ vor. In der Präsentation wurde die Studie zu Ausstiegsmöglichkeiten für Fischotter aus Reusen, welche die Aktion Fischotterschutz e.V. gemeinsam mit dem Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung (ITAW) und dem Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam Sacrow durchgeführt hat, vorgestellt.

Die Pausen boten Zeit für angelegte Gespräche und dafür, sich in der Posterausstellung über weitere rezente Studien zu Fischottern zu informieren, zu denen es zwar keine Präsentation gab, die aber nicht minder interessant waren. Am Abend trafen sich alle, die Interesse hatten, zum Dinner, um den Tag bei gutem Essen und Getränken ausklingen zu lassen.



GUT BESUCHT



Mehrere hundert Teilnehmer besuchten die Konferenz.

INTERESSANTER AUSTAUSCH



Jaqueline Hassel referierte über Otter & Reusen. (© Vrijbroek, Antwerpen)

Am zweiten Tag ging es ins Freiland zu einer Exkursion in das Natur- und Hochwasserschutzgebiet Polder van Kruibeke in Ostflandern, welches Teil eines Natura-2000-Gebietes ist. Es gab die Möglichkeit, in Kleingruppen an einer geführten Wanderung oder Radtour teilzunehmen.

Im Rahmen des Sigma-Plans wurde das Gebiet umgewandelt, auf der einen Seite als Hochwasserschutz, auf der anderen Seite aber auch, um zahlreichen Wildtieren neue Lebensräume zu bieten und ein Naherholungsgebiet für Menschen zu schaffen.

Das Wetter spielte an diesem Tag zwar leider nicht ganz mit, aber die Tour war dennoch sehr interessant und es konnten diverse Vogelarten sowie Fraßspuren und sogar der Bau (die Burg) eines Bibers gesichtet werden.

Der Ausflug bildete einen schönen Abschluss der Konferenz, bevor alle

Teilnehmer wieder nach Hause fahren. (J.H.)

– Anzeige –

Deutsche Otter Stiftung.

Sinn stiften. Dauerhaft helfen.





Deutsche Otter Stiftung
 OTTER-ZENTRUM
 29386 Hankensbüttel
www.Deutsche-Otter-Stiftung.de
 Sparkasse Celle - Gifhorn - Wolfsburg
 IBAN: DE08 2695 1311 0016 3125 30
 BIC: NOLADE21GFW



ÖSH schützt wertvolle Schlatts in der Fahlen Heide

Die Fale Heide ist Teil eines Naturschutzgebietes, das nur wenige Kilometer westlich von Gifhorn direkt an der Aller gelegen ist. Das Gebiet wird von Dünen durchzogen, wodurch sich an vielen Stellen ein recht hügeliges Relief ergibt. Wer heute dort spazieren geht, läuft durch eine größtenteils von Wald geprägte Landschaft. Die nährstoffarmen Sandböden sind überwiegend mit Kiefern bestockt, mit einzelnen kleinen Offenlandbereichen: Feuchtgrünländer, Heiden und verschiedene Feuchtbiopte.

Diese Bereiche sind Relikte einer historisch viel offeneren Landschaft

in dem Gebiet. Diese offene Landschaft war durch eine sehr extensive Nutzung bedingt, die aber aufgrund fehlender Wirtschaftlichkeit auf vielen Flächen aufgegeben wurde. Langfristig hat sich daher dort eine waldbauliche Nutzung durchgesetzt.

Die kleinen Offenflächen in der Fahlen Heide sind ein wichtiger Rückzugsort vieler bedrohter Tier- und Pflanzenarten, wie beispielsweise des Moorfrösches, der Großen Moosjungfer (Libellenart) und des Rundblättrigen Sonnentaus (fleischfressende Pflanzenart). Von besonderer Bedeutung sind die sogenannten Schlatts.

Als Schlatt bezeichnet man ein natürlich entstandenes, flaches Gewässer in den norddeutschen Sandlandschaften. Die Wasserversorgung der Schlatts erfolgt vor allem durch Regenwasser, das durch eine Stauschicht im Boden zurückgehalten wird. Daher werden die Schlatts manchmal auch als „Himmelsteiche“ bezeichnet. Bedingt dadurch, dass meist kein richtiger Grundwasseranschluss besteht, sind die Gewässer von Natur aus sehr nährstoffarm und meist sauer. Dies begünstigt eine spezielle Tier- und Pflanzenwelt, die gut mit diesen Verhältnissen zurechtkommt. Da heutzutage unsere Landschaft oft durch einen Überschuss an Nährstoffen geprägt ist, sind solche nährstoffarmen Biotope selten geworden. Damit ist auch die entsprechend spezialisierte Flora und Fauna zurückgegangen.



VORHER – NACHHER



Vor Durchführung der Maßnahme standen vereinzelt Gehölze mitten im Schlatt. Die Randbereiche sind mit sehr dichten Forstbeständen bestockt.



Nach Durchführung der Maßnahme sind die Schlattbereiche wesentlich offener.

Hinzu kommt, dass viele Schlatts in der Vergangenheit verfüllt wurden und somit verschwunden sind.

Die verbliebenen Schlattlebensräume sind akut gefährdet. Wesentliche Gefährdungsfaktoren sind der Klimawandel, diffuse Nährstoffeinträge, aber auch die geänderte Landnutzung an den Gewässern. Bedingt durch stärker schwankende Wasserstände und längere Trockenphasen ist es zu einem Aufwuchs von Gehölzen direkt in den Gewässern gekommen. Dadurch wachsen die Gewässer mittelfristig völlig zu und bieten somit vielen lichtliebenden Tier- und Pflanzenarten keinen Lebensraum mehr. Darüber hinaus entziehen die Gehölze den Schlatts viel Wasser und das Laub beschleunigt die Verlandung der Gewässer. Langfristig führt dieser Prozess zu einem Verschwinden der offenen Wasserkörper.

Die Ökologische Station Südheide (ÖSH) nahm dies zum Anlass, im vergangenen Jahr die Schlatts in der Fahlen Heide eingehender zu untersuchen. Als gute Indikatorgruppe für Gewässerlebensräume wurde die Libellenfauna an den Gewässern untersucht. Dabei konnten neben einer hohen Gesamtartenzahl mehrere gefährdete Libellenarten nachgewiesen werden. Allerdings wurde auch deutlich, dass Handlungsbedarf besteht: Einige charakteristische Libellenarten sind deutlich seltener geworden oder sind sogar ganz verschwunden.

Um die Schlatts mit ihrer spezifischen Flora und Fauna zu erhalten, ließ die ÖSH daher im Herbst '25 in Absprache mit den lokalen Flächeneigentümern die jungen Gehölze innerhalb der Schlatts entfernen und in den Randbereichen die hoch gewachsenen Forstbestände auflichten.

LEUCORRHINIA PECTORALIS



Die Große Moosjungfer profitiert langfristig von den durchgeführten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen.

Ergänzend wurden auf Waldflächen zwischen den Schlatts Baumbestände gezielt aufgelichtet, um offene Korridore zu entwickeln. Diese Lichtwaldkorridore erleichtern vielen Tierarten die Wanderung zwischen den bislang fragmentierten Lebensräumen.

Die Gehölze an und in den Schlatts werden auch in Zukunft immer wieder neu aufkommen. Daher wird die ÖSH die Entwicklung dieser wertvollen Lebensräume weiterhin dokumentieren, um bei Bedarf erneut Pflegemaßnahmen durchzuführen. Außerdem kann durch die Dokumentation der Erfolg der Maßnahmen langfristig beurteilt werden. (C.M.)

KORRIDORE SCHAFFEN



Durch das Auflichten der Forstbestände können viele Tierarten besser zwischen den isolierten Offenlandflächen wandern.

Weitere Neuigkeiten in der BIOTOPENTWICKLUNG

ÖSH veranstaltet Tagung „Invasive Krebsarten in Niedersachsen“

Gemeinsam mit dem Anglerverband Niedersachsen e.V. (AVN) hat die Ökologische Station Südheide (ÖSH) Ende November 2025 eine Tagung über invasive Krebsarten in Niedersachsen veranstaltet. Knapp 40 Teilnehmer aus Angelvereinen, Behörden und wissenschaftlichen Einrichtungen haben sich zusammengefunden, um aktuelle Entwicklungen zu beleuchten, Erfahrungen auszutauschen und wirksame Maßnahmen zum Schutz heimischer Gewässer zu diskutieren.

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf dem Signalkrebsprojekt Örtze, welches ÖSH und AVN in Kooperation mit dem Landkreis Celle seit 2023 durchführen, und wo es um die Möglichkeiten eines Managements des invasiven Signalkrebses durch Angelvereine geht. Im FFH-Gebiet „Örtze mit Nebenbächen“ im Landkreis Celle existiert vermutlich eines der größten Signal-

krebsvorkommen in Niedersachsen. Bei den sehr hohen Bestandsdichten lassen sich negative Auswirkungen auf das Ökosystem der Örtze (v. a. auf Fische und Makrozoobenthos) nicht ausschließen. Eine gezielte und standardisierte Befischung der Krebse durch ehrenamtliche Angler von sechs Angelvereinen fand seit 2023 entlang der Örtze statt. Die gewonnenen Daten wurden von AVN und ÖSH gesammelt und ausgewertet.

Das Ergebnis des Projektes: Eine intensive Befischung der Signalkrebse ist durchaus erfolgsversprechend für deren Bekämpfung, doch der hohe Zeitaufwand und die nicht geklärte Frage der Verwertung gefangener Krebse sind für die Ehrenamtlichen langfristig ein Hindernis.

Das Tagungsprogramm wurde ergänzt durch Beiträge externer Referenten, die unter anderem über rechtliche Rahmenbedingungen und die Rolle von Gewässerrenaturierung im Management invasiver Arten berichteten. Praxisnahe Fallbeispiele aus anderen Regionen Deutschlands verdeutlichten, wie komplex die Problematik ist – und welche Instrumente sich besonders bewährt haben.

PACIFASTACUS LENIUSCULUS



Über 30.000 Signalkrebse
fischen Angler in einem
Jahr aus der Örtze.

Einige Beiträge stehen auf der Webseite (www.oekostation-suedheide.de) im Downloadbereich zur Verfügung.

In den nächsten Jahren sollen weitere Revitalisierungsmaßnahmen die Bedingungen in der Örtze für heimische Arten verbessern, sowie die Befischung durch Ehrenamtliche fortgesetzt werden. Welche Auswirkungen dies auf die Signalkrebspopulation hat, wird die ÖSH auch weiterhin gemeinsam mit dem AVN eng verfolgen. (M.B.)



TAGUNG "SIGNALKREBS"



Die Tagung lockte knapp 40 interessierte Teilnehmer nach Celle.

Auf dem Weg zum Blau-Grünen Biotopverbund

Im Projekt geht es voran. Zu zwei Informationsveranstaltungen in Wahrenholz und Wesendorf hat die Aktion Fischotterschutz e.V. eingeladen und das Projekt „Blau-Grüner Biotopverbund – Fluss- und Auenentwicklung an Beberbach und Bruno mit Hässelbach“ vorgestellt. Zahlreiche Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich über die Ziele und geplanten Maßnahmen zur naturnahen Entwicklung der Gewässer und angrenzender Grünlandflächen zu informieren. Als verbindende Elemente zwischen bestehenden Schutzgebieten übernehmen diese Fließgewässer eine wichtige Vernetzungsfunktion und bieten zugleich Lebensraum für seltene Arten wie das Bachneunauge in der Kulturlandschaft.

Die Veranstaltungen boten Raum für einen intensiven Austausch mit Landwirten, Vertretern von Kommunen, Behörden und Verbänden sowie

mit interessierten Bürgern. Deutlich wurde dabei der Stellenwert enger Zusammenarbeit vor Ort, um den Herausforderungen des Klimawandels gemeinsam begegnen zu können, und tragfähige sowie angepasste Lösungen zu entwickeln.

Besonders erfreulich war die Bereitschaft einzelner Teilnehmender, das Projekt durch Maßnahmen auf eigenen Flächen zu unterstützen. Neben vereinseigenen, gewässernahen Grundstücken eröffnen sich dadurch zusätzliche Möglichkeiten zur ökologischen Aufwertung durch z. B. Kies- und Totholzeinbauten, Uferabflachungen, Flutmulden, Stillgewässer, Gehölzpflanzungen und Blühstreifen.

Aktuell wurde eine Voruntersuchung für eine Gewässerstrecke im Brunotal nördlich des Langwedeler Damms beauftragt. Ziel ist es, die Bruno wieder ökologisch aufzuwerten, an zunehmende Wetterextreme anzupassen und den Wasserrückhalt in der Landschaft zu verbessern.

Geprüft wird auch, inwieweit eine Sohlenerhebung und der daraus resultierende Rückstau stromaufwärts ausgedehnt werden kann, ohne die Bewirtschaftung angrenzender Nutzflächen einzuschränken. In diesem Zusammenhang werden auch eine Wiedervernässung vereinseigener Flächen sowie der Einbau strukturverbessernder Maßnahmen im Gewässer untersucht. Die Ergebnisse werden Ende April erwartet. Die Hoffnung besteht, dass dieses Jahr die Umsetzung erfolgen kann, aber bis dahin sind noch einige Hürden zu nehmen.

Eines der wichtigsten Ziele der Voruntersuchung ist es jedoch, bestehende Bedenken hinsichtlich der Gewässerrevitalisierung auszuräumen und eine erste Maßnahme umzusetzen, der hoffentlich bald weitere an der Bruno und am Beberbach folgen werden. (N.P.)

WAHRENHOLZ



Die Informationsveranstaltung zum Blau-Grünen Biotopverbund vor Weihnachten war gut besucht.

WESENDORF



Über 20 Landwirte, Anrainer, behördliche Vertreter und andere Interessierte informierten sich in Wesendorf zum Biotopverbund.

Wasserrückhalt bei Schönewörde: ein Baustein im Projekt "GrünlandVielfalt"

Im Rahmen des Projekts GrünlandVielfalt wurden ab Mitte Februar 2026 zwei Grabenanstauungen bei Schönewörde umgesetzt. Die Arbeiten waren zügig abgeschlossen und markieren einen weiteren Schritt zur ökologischen Aufwertung des Grünlands im Projektgebiet.

Die Anstauungen bestehen aus seitlich eingebauten Betonblöcken und herausnehmbaren Eichenbohlen. So kann der Wasserstand im Graben flexibel angepasst werden. In Trockenperioden wird die Entwässerung reduziert und das Wasser länger in der Fläche gehalten. Insgesamt sollen dadurch etwas über ein Hektar Grünland besser mit Wasser versorgt und als Feuchtgrünland stabilisiert werden.

Das Projekt GrünlandVielfalt verfolgt das Ziel, artenarmes Grünland schrittweise aufzuwerten. Neben den jetzt umgesetzten Anstauungen werden weitere Maßnahmen zur Wiederherstellung feuchter Standortverhältnisse im Grünland umgesetzt.

Dazu gehören gezielte Vernässungsmaßnahmen wie Flutmulden, von denen eine bereits im November 2024 realisiert wurde, sowie Ansaaten und die Entwicklung und Vernetzung von Lebensräumen. Die Grabenanstauungen bei Schönewörde sind Teil dieses Maßnahmenpakets und setzen direkt an einer zentralen Stelle an: dem Wasserhaushalt.

Begünstigt wurden die Bauarbeiten durch das kalte Wetter. Gefrorene Böden ermöglichten eine gute Befahrbarkeit der Flächen und eine bodenschonende Umsetzung. Die Maßnahmen liegen im Naturschutzgebiet Ise mit Nebenbächen und tragen dazu bei, die ökologischen Funktionen des Grünlands langfristig zu sichern. (N.K.)

Projektfilm und Grünland-Mosaik-Plattform: Einblick in die Arbeit auf den Flächen

Im Projekt GrünlandVielfalt geht es nicht nur darum, Maßnahmen umzusetzen, sondern auch darum, sichtbar zu machen, was auf den Flächen passiert und warum. Artenreiches Grünland entsteht nicht von selbst und Akzeptanz entsteht nicht ohne Einblick. Genau hier setzen der Projektfilm und die neue Grünland-Mosaik-Plattform an.

Für den Projektfilm begleitete ein Kamerateam an vier Drehtagen die Arbeit auf den Flächen in der Ise-Aue. Dokumentiert wurden Kartierungen, Ertragsproben schneiden und die Bewirtschaftung durch die beteiligten Betriebe vom Mähen über das Wenden bis zum Pressen von Heu.



WASSERREGULATION



Die Umsetzung der Grabenanstauungen bei Schönewörde erfolgte zügig.

Ein großes Dankeschön geht hier an die beteiligten Landwirte, ohne deren Offenheit dieser Einblick nicht möglich gewesen wäre.

Der Film ist öffentlich verfügbar auf dem YouTube-Kanal der Aktion Fischotterschutz:
www.youtube.com/@otter-zentrum_afs

Des Weiteren ist die neue Grünland-Mosaik-Plattform Anfang des Jahres online gegangen. Sie bündelt erstmals Informationen zu Flächen, Arten und Maßnahmen an einem Ort. Herzstück ist eine interaktive Karte, die transparent zeigt, wo Maßnahmen umgesetzt werden und welche Pflanzen und Tierarten erfasst wurden. Von typischen Grünlandpflanzen über Insekten bis zu Vögeln lassen sich die Ergebnisse direkt auf der Fläche nachvollziehen. Zu den Arten gibt es kompakte Steckbriefe mit spannenden Fakten. (N.K.)

Weitere Infos gibt es auf:
www.gruenland-mosaik.de oder über den QR Code.



Rege Beteiligung an der Vogelexkursion im Schweimker Moor

Am Sonntag, dem 10. Mai 2026, wurde von der Ökologischen Station Südheide (ÖSH) der Aktion Fischotterschutz eine Vogelexkursion ins Schweimker Moor angeboten. Das große Interesse an dieser Veranstaltung war sehr erfreulich!

Um 07:30 Uhr ging es los und 21 Teilnehmer waren bereit, an ihrem Wochenende früh aufzustehen, um die Vogelwelt im Schweimker Moor erleben zu können. Denn Vögel sind schließlich Frühaufsteher und beginnen meist schon ab der Morgendämmerung, ihre Lieder zu singen.

Zudem sind sie in den frühen Morgenstunden besonders aktiv. Auch das Wetter meinte es glücklicherweise gut, sodass sich sogar die Sonne blicken ließ.

Nach einer kurzen Einführung durch Annika Metz, Mitarbeiterin der ÖSH, und einer Vorstellungsrunde ging es los und alle wurden direkt von einem Schwarzspecht begrüßt, der über die Gruppe hinwegflog. Entlang von feuchten Grünlandflächen konnten viele Arten entdeckt werden, welche als Bodenbrüter ihre Nester in den Wiesen versteckt haben, wie beispielsweise Wiesenpieper, Feldlerchen oder Schwarzkehlchen. Zwei Highlights gab es an einem flachen Gewässer auf einer der Wiesen. Hier hat sich erst ein Kiebitz blicken lassen, der im flachen Wasser nach Nahrung suchte. Anschließend war dort noch ein weiterer Watvogel auf Nahrungssuche zu beobachten, der sich noch auf der Durchreise in sein Brutgebiet in der skandinavischen Taiga befindet. Ein sogenannter Bruchwasserläufer hatte sich am

Sonntag diese Wasserfläche im Schweimker Moor für seine Rast ausgesucht – eine tolle Beobachtung!

Die Exkursion endete schließlich an einem Aussichtsturm, von dem aus ein weiter Blick über die Hochmoorfläche genossen werden konnte. Anschließend ging es gemeinsam zurück zum Startpunkt, wobei auf dem Rückweg der ein oder andere noch ein paar Vögel entdecken konnte.

Insgesamt war es eine tolle Exkursion mit sehr interessierten Teilnehmern und vielen spannenden Beobachtungen. Alle unterstützten sich gegenseitig sehr tatkräftig dabei, die flinken und kleinen Vögel zu entdecken oder zu bestimmen, was nicht immer ganz leicht war. (A.M.)

Infos zu weiteren Führungen und Veranstaltungen gibt es auch auf der Homepage:
www.oekostation-suedheide.de

BODENBRÜTER



Der Kiebitz hat ein sehr spezielles Gefieder mit einer schwarzen Federantenne auf dem Kopf und einem metallisch grün glänzenden Rücken.

Internationales Teamtraining im OTTER-ZENTRUM



Seit 1985 unterhält die Gemeinde Hankensbüttel eine Partnerschaft mit der französischen Gemeinde Le Mesnil-St.-Denis.

Im Herbst des letzten Jahres wurde das 40-jährige Bestehen der Partnerschaft in Hankensbüttel ausgiebig gefeiert. Neben dem Programm für die Erwachsenen mit vielen Ehrungen und einem Ausflug nach Gifhorn wurde für die Jugendlichen ein Spezialprogramm angeboten, da seit längerem wieder 15 Jugendliche aus Frankreich mitgefahren waren. Dies ging zurück auf eine Initiative der Hankensbütteler Pfadfinder vom Verband der christlichen Pfadfinder (VCP), die eine Jugend-

gruppe der katholischen Pfadfinder aus der Partnergemeinde eingeladen hatten.

Neben dem Besuch am Jugendtag in der Pfadfinderhütte am Kloster Isenhagen war für die französischen und deutschen Jugendlichen auch ein Besuch des OTTER-ZENTRUMs vorgesehen. Zuerst ging es natürlich zu den Schaufütterungen von Otter, Dachs & Co. Nachmittags nahmen alle Jugendlichen an einem Teamtraining teil, das von Thomas Lucker angeleitet wurde. Das gemeinsame Lösen von Aufgaben und Herausforderungen fand im Freigelände des OTTER-ZENTRUMs statt.

Das Ziel war, die gemeinsame Verständigung und die Zusammenarbeit zu stärken. Die Übungen wurden in Gruppen mit unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung ausgeführt. Einige Aufgaben mussten ohne gesprochene Sprache oder mit verbundenen Augen umgesetzt werden. Dabei standen die genaue Beobachtung und die Achtsamkeit füreinander im Mittelpunkt. Die Pfadfinderleiterin Fabienne Brebion, die als Englischlehrerin in Frankreich arbeitet, war zutiefst beeindruckt von dem fröhlichen und kooperativen Gemeinschaftserlebnis. Die Freude in den Gesichtern und die universelle Sprache des Lachens bei allen Jugendlichen zeigten, wie wichtig so ein internationaler Austausch für das menschliche Miteinander und das Erleben demokratischer Grundwerte über alle Grenzen hinweg ist. (T.L.)



PARLEZ-VOUS FRANÇAIS?



Beim Laufen mit Rasenskiern kamen die Teams ins Stolpern und zum Lachen.

Weitere Neuigkeiten in der **BILDUNGSARBEIT**

Bundesweite Arbeits- gruppe „Klimawandel und Biodiversität“

Seit drei Jahren ist die Aktion Fischotterschutz e.V. Teil des bundesweiten „Netzwerks Bildungszentren Klimamaschutz“. Es besteht aus rund 90 Bildungszentren und ca. 300 aktiven Bildungsfachleuten. Nach Auslaufen der öffentlichen Förderung wird das Netzwerk als „Arbeitskreis Klimabildung“ von der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V. (ANU) weitergeführt. Ziel des AK ist es, Klimabildungsangebote effektiv weiterzuentwickeln und möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Denn Klimabildung ist ein Schlüssel, um die Bedrohung durch die Klimakrise in die Breite der Gesellschaft zu tragen und ihr wirksam zu begegnen.

Um auf verschiedenen Ebenen wirksam zu werden, wurden thematische Arbeitsgruppen gebildet.

Die Aktion Fischotterschutz ist in Person von Thomas Luckner in der AG „Biodiversität“ aktiv. Es werden laufend Fortbildungen angeboten und praktische Hinweise für die Umsetzung von pädagogischen Programmen auf der Webseite: <https://16bildungszentrenklimamaschutz.de/bildungszentrenklimamaschutz/> veröffentlicht.

Die AG Biodiversität hat sich vorgenommen, ein Bildungs-Escape-Game zum Themenkomplex Klimakrise und Biodiversitätsverlust zu entwickeln. Hintergrund ist, neue Zielgruppen, wie z. B. Jugendliche, zu erschließen, zeitgemäße Lernmaterialien zu entwickeln und die Methodenvielfalt im Bildungsbereich zu erweitern. Hinzu kommt ein weiteres Kriterium. Das Game soll, soweit es geht, universell gestaltet werden, damit es sowohl im Seminarraum als auch in einem Tierpark von möglichst vielen Bildungsinstitutionen eingesetzt werden kann. Dafür sind dann örtliche und thematische Anpassungen notwendig, die von den Bildungszentren erbracht werden müssen.

Für die Realisierung dieser „Eierlegendenwollmilchsau-Aufgabe“ kamen im November 2025 insgesamt 12 Teilnehmende aus dem ganzen Bundesgebiet im Klimahaus Bremerhaven zusammen. Sie diskutierten über die Rahmenhandlung und die praktische Ausgestaltung des Escape-Games. Viele Rätselideen wurden entwickelt und den Themen Klimawandel Grundlagen, biologische Vielfalt, Ökosystemleistungen, fragiles Gleichgewicht und Störung sowie Lösungsansätze und Belohnung zugeordnet. Im OTTER-ZENTRUM soll das thematische Escape-Game so eingesetzt werden, dass die marderartigen Tiere und ihre Lebensräume im Mittelpunkt stehen. Denn der Eurasische Fischotter, der Europäische Iltis und der Europäische Nerz gelten laut der bundesdeutschen „Roten Liste“ immer noch als bedrohte Säugetierarten, deren Habitate auch durch den Klimawandel bedroht werden. Fertiggestellt wird das besondere pädagogische Programm bis Ende 2026, sodass es im darauffolgenden Jahr zum Einsatz kommen kann. (T.L.)

NETZWERKTREFFEN



Die AG besichtigt die Ausstellung des Klimahauses in Bremerhaven, um sich thematisch inspirieren zu lassen (© Leslie Hilken, Klimahaus).

NATUR VOR UNSERER HAUSTÜR

LIBELLEN - RÄTSEL

Bei diesem Rätsel geht es um eine faszinierende Gruppe unserer Insektenfauna: Libellen. Sie begeistern nicht nur durch ihre Größe und Farbenpracht, sondern vor allem durch ihre beeindruckenden Flugkünste. In Deutschland sind etwa 80 verschiedene Arten dieser Gruppe vertreten. Wenn man auf der Suche nach Libellen ist, findet man die erwachsenen Tiere in größerer Zahl an Gewäs-

sern unterschiedlichster Art. Nicht ohne Grund: Die Larven der Libellen leben aquatisch, also im Wasser. Daher sammeln sich die erwachsenen Libellen an den Fortpflanzungsgewässern zur Paarung und Eiablage. Im Folgenden finden Sie eine kleine Auswahl an Libellen aus unserem heimischen Arteninventar.

BILD 1

Wenn man sich das Lebensraumspektrum der Libellen anguckt, kann man vereinfacht zwischen Stillgewässerarten und Fließgewässerarten unterscheiden. Diese Art hier gehört zu letzterer Gruppe. Sie ist ein Besiedler größerer Bäche und Flüsse, was sich auch in ihrem Namen widerspiegelt. Viele Fließgewässerarten sind aufgrund des Ausbaues und der Verschmutzung der Bäche und Flüsse in der Vergangenheit stark zurückgegangen und teilweise regional auch komplett verschwunden. Mittlerweile haben sich die Bestände einiger Arten wieder erholt, insbesondere aufgrund der Verbesserung der Wasserqualität. Allerdings bestehen weiterhin vielfach Defizite in der strukturellen Ausstattung der Fließge-



wässer, sodass mehrere Fließgewässerarten als gefährdet gelten.

BILD 2

Mit dieser Edellibelle hatte wahrscheinlich schon fast jeder von uns mal eine Begegnung. Die Art ist in Bezug auf ihre Fortpflanzungsgewässer ziemlich anspruchslos. Daher ist sie auch regelmäßig am heimischen Gartenteich zu beobachten. Dort nähert sie sich gerne auch mal dem Menschen im Flug an. Aber keine Angst! Dass Libellen dem Menschen in irgendeiner Art und Weise gefährlich werden können, ist ein alter Irrglaube. Viele Arten besitzen zwar einen Legebohrer, mit dem sie ihre Eier in Pflanzen einstecken können. Die menschliche Haut können sie damit allerdings nicht durchdringen.



BILD 3

Auffällig bei dieser Libellenart ist der abgeflachte Hinterleib. Bei den Männchen ist der Hinterleib mit einer blauen Wachsschicht überzogen. Die Weibchen sind meist unauffällig braun gefärbt. Ein wichtiges Bestimmungsmerkmal sind die dunklen Basalflecken an den Flügeln. Diese Art ist ein typischer Pionierbesiedler. Das bedeutet, dass die Fortpflanzungsgewässer vor allem durch Vegetationsarmut gekennzeichnet sind. Deshalb sind sie auch am Gartenteich anzutreffen. Wenn irgendwo geeignete Lebensraumbedingungen für sie geschaffen wurde taucht die Art meist schnell an diesen Gewässern auf.



BILD 4

Diese grazile Libellenart gehört zu den sogenannten Kleinlibellen. Wesentliches Erkennungsmerkmal für diese Gruppe ist der schlanke, zylindrische Hinterleib. Die Flügel der Kleinlibellen sind in der Ruheposition häufig über dem Hinterleib zusammengefasst. Auffällig bei dieser Art ist die größtenteils rote Färbung. Dieses Merkmal weisen nur wenige Kleinlibellen bei uns auf. Die Art gehört zu den früh fliegenden Arten im Jahr und ist regelmäßig bereits im April zu beobachten – eine Eigenschaft, die sich auch in ihrem Artnamen widerspiegelt.

**BILD 5**

Hier ist ebenfalls eine Kleinlibelle gesucht. Mit ihrer blau-schwarzen Färbung ähnelt sie vielen nah verwandten Arten. Namensgebend für die Vertreter dieser Gattung sind die Zeichnungselemente auf dem zweiten Hinterleibssegment. In diesem Fall ist dort eine schwarze, hufeisenförmige Zeichnung zu sehen. Dass sich Libellen wie hier auf dem Bild auf Blüten niederlassen, ist eher die Ausnahme als die Regel. Libellen sind ausschließlich Fleischfresser und können daher mit dem Pollen und Nektar der Pflanze nichts anfangen. Ihr Speiseplan ist breit aufgestellt und umfasst im Wesentlichen alle Tiere, die sie im Flug erbeuten können, beispielsweise Fliegen und Mücken. Es kommt auch hin und wieder mal vor, dass Libellen andere Libellen erbeuten, mitunter die derselben Art.

**BILD 6**

Die Familie der Prachtlibellen begeistert zum einen durch die metallisch schillernde Körperfärbung. Aber auch das Verhalten dieser Libellen ist bemerkenswert. Die Männchen besetzen Territorien am Gewässer, die sie gegen artetogene Rivalen verteidigen. Sobald ein Weibchen das Territorium eines Männchens erreicht, zeigt das Männchen ein ausgeprägtes Werbeverhalten um das Weibchen. Zum einen vollführt das Männchen einen markanten Balzflug. Außerdem präsentiert das Männchen dem Weibchen den zukünftigen Larvallebensraum in seinem Revier, damit das Weibchen die Qualität des Lebensraumes für seine Nachkommen bewerten kann.

**WER MITRATEN MÖCHTE**

Senden Sie die deutschen oder auch wissenschaftlichen Artnamen an C.Mollmann@otterzentrum.de. Stichwort: **Libellen-Rätsel**. Unter den richtigen Einsendern wird ein Verzehrgutschein für das Restaurant „Seeblick“ im OTTER-ZENTRUM im Wert von 20,- € verlost. Einsendeschluss ist der **01.08.2026**.

Schon etwas länger her, aber nicht vergessen: Gewinner des letzten Rätsels „Vögel im Winter“ mit 6 von 6 richtigen Lösungen war **Knut O., Hamburg**. Herzlichen Glückwunsch!

Die Lösung des „Vögel im Winter“-Rätsels aus Heft 01-2025 lautet: • Bild 1: Bergfink • Bild 2: Erlenzeisig
• Bild 3: Rotdrossel • Bild 4: Seidenschwanz • Bild 5: Gänsesäger • Bild 6: Bläsgans



Neu, jung, frech – Ursula und Timmy im Otter-Teich-Gehege



Seit einiger Zeit ist der „Otter-Teich“ wieder besetzt. Nachdem die junge Otterdame Ursula, liebevoll Uschi genannt, bereits schon vor einiger Zeit in das Gehege aus dem Wildpark Reuschenberg in Leverkusen zog, hat sie nun auch Gesellschaft. Timmy aus dem Wildpark Schwarze Berge ist das männliche Gegenstück zu ihr. Die beiden jungen Otter haben sich inzwischen gut im OTTER-ZENTRUM eingelebt. Nach anfänglicher Zurückhaltung und auch Misstrauen den Mitarbeitern gegenüber überwiegt inzwischen der Übermut. Teilweise testen die pubertierenden Otter ihre Grenzen aus, springen mit wilden Sätzen bei den Schaufütterungen dem Fisch

hinterher und versuchen, vor den Pflegern und Freiwilligendienstleistenden, die die Schaufütterungen halten, einen auf „dicke Hose“ zu machen. Teenager eben. Langfristig besteht natürlich die Hoffnung, dass es entweder hier oder in einem der beiden anderen Ottergehege mit Pärchenbesatz Nachwuchs gibt.

Die kommentierten Schaufütterungen bei Ursula und Timmy finden täglich um 10:30, 13:15 und 15:45 Uhr statt. Erst mit der Umstellung auf die Winterzeit Ende Oktober wird es hier Änderungen im Rhythmus geben. Aber bis dahin können sich die beiden dreimal täglich von ihrer (un-)artigen Seite zeigen und die Gäste erfreuen. (E.B.)

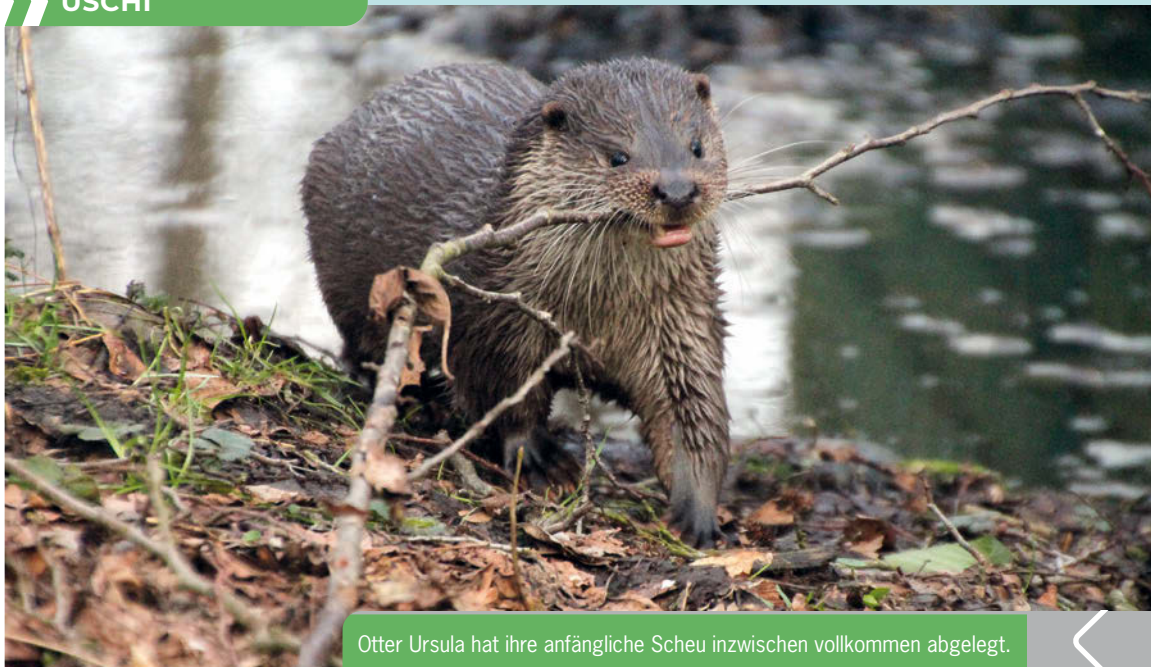
Weitere Neuigkeiten im
OTTER-ZENTRUM

Kriechreich – Zwischen Wasser und Erde

Moore und andere Feuchtlebensräume sind wichtige Habitate für eine Vielzahl an Tieren und Pflanzen. Zudem sind sie wichtige Kohlenstoffspeicher und leisten einen enormen Beitrag zum Klimaschutz. Die Zusammenhänge in diesen Lebensräumen sind komplex und bieten viele spannende und interessante Möglichkeiten zur Wissensvermittlung. Die Naturschutzbildung spielt im OTTER-ZENTRUM eine entscheidende Rolle, und so konnte mit dem Projekt „Das Moor als Hort der Biodiversität und bedeutender CO₂-Speicher“ dazu beigetragen werden, dieses Thema anschaulich und zugleich spiele-



USCHI



Otter Ursula hat ihre anfängliche Scheu inzwischen vollkommen abgelegt.

risch auszuarbeiten und bereits bestehende Inhalte zu erweitern. Die bestehende Schutzhütte an dem Gehege des Europäischen Nerzes (Botschafter für den Lebensraum Moor) wurde in eine neue Lernstation umgewandelt und beherbergt nun auch neue tierische Botschafter. Feuersalamander und Gelbbauchunken als Bewohner von Feuchtlebensräumen und Moorlandschaften, sowie die Äskulapnatter als einheimische Schlangenart, erweitern das Artportfolio unseres Naturerlebnis zentrums und lassen die Gäste in der neu gestalteten Infohütte ins „Kriechreich – zwischen Wasser und Erde“ eintauchen.

Der Förderantrag zum Projekt wurde dankenswerterweise von der TARGOBANK-Stiftung bewilligt. Da die Projektumsetzung mit größeren Baumaßnahmen verbunden war, welche auch trockene Witterung voraussetzten, wurde mit den Bauarbeiten erst nach der Hauptsaison 2025 begonnen. Somit wurde sichergestellt, dass der Gästeverkehr im OTTER-ZENTRUM nicht

beeinträchtigt wurde, und Bauarbeiten konnten ungehindert stattfinden.

Die bestehende Schutzhütte an dem Gehege des Europäischen Nerzes (Botschafter für den Lebensraum Moor) wurde in eine neue Lernstation umgewandelt und beherbergt nun auch neue tierische Botschafter. Feuersalamander und Gelbbauchunken als Bewohner von Feuchtlebensräumen und Moorlandschaften sowie die Äskulapnatter als eine einheimische Schlangenart erweitern das Artportfolio unseres Naturerlebnis zentrums und lassen die Gäste in der neu gestalteten

Neben den Baumaßnahmen, die die Sanierung der Schutzhütte selbst betrafen, musste der Innenbereich mit Leben gefüllt werden. Im Vordergrund stand hierbei natürlich die Installation der Terrarien. Da es sich bei handelsüblichen Terrarien in der Regel um eher kleine Objekte handelt, wurde nach einer bezahlbaren Alternative außerhalb von Standardmaßen gesucht.

Der Anspruch der Tierhaltung im OTTER-ZENTRUM ist es, den Tieren möglichst naturnahe und auch großzügige Gehege und Behausungen zu bieten. Auch bei den Kriechtieren sollte nicht von diesem Leitsatz abgewichen werden.

Die erworbenen Terrarien basieren auf einem Stecksystem, welches individuell nach Kundenwunsch konfiguriert wurde. Die Planung und später auch der Aufbau der gelieferten Einzelteile wurden durch eigenes Personal durchgeführt, ebenso die Innengestaltung.

Insgesamt vier Terrarien wurden aufgebaut: das erste und kleinste beherbergt Bodenbewohner und Destruenten, wie Regenwürmer, Asseln oder auch Springschwänze. Neben dem anschaulich-pädagogischen Ansatz für den Gast („Wer räumt den Boden auf“) dienen diese Lebewesen auch ganz pragmatisch als Futtertiere für die gehaltenen Feuersalamander und Gelbbauchunken.

UNKEN SUCHEN



Um die kleinen Gelbbauchunken zu erspähen, benötigt man Geduld und scharfe Augen.

1. VORSTELLUNG



Matthias Geng (2. v. l.) zeigt ersten Gästen am Neujahrsempfang das Kriechreich.

Das zweite Terrarium, welches neben einem Bereich mit geeigneter Mulcheinstreu auch ein Wasserbecken umfasst, beherbergt Feuersalamander. Die Amphibien sind Nachzuchten aus dem Zoo Hannover. Das OTTER-ZENTRUM engagiert sich mit der Haltung im Erhaltungszuchtprogramm Citizen Conservation (CC).

Das dritte, größte Terrarium wird von Äskulapnattern und geplant auch Ringelnattern bewohnt, auch hier ist ein Wasserbecken integriert sowie Klettermöglichkeiten für die Reptilien.

Ein viertes Terrarium stellt die Gelbbauchunke als weiteren besonders auffälligen Vertreter der heimischen Amphibienfauna vor.

All diese Arten sind besonders geschützt und stammen aus Nachzuchten behördlich zertifizierter Halter.

Zu allen Terrarien und Tierarten wurden pädagogische Einheiten und Informationstafeln erstellt, um den Gästen mehr über Biologie, Lebensweise und auch Schutz näherzubringen. Neben klassischen Steckbrief-Tafeln wurde ein interaktives Spiel konzipiert, bei welchem der Nutzer durch das Drücken unterschiedlicher Knöpfe „Was gehört zu wem“-Zusammenhänge herstellen soll. Insgesamt lässt sich zusammenfassen, dass mit dem neu gestalteten Infohaus ein optisch und inhaltlich ansprechender Raum gestaltet wurde, der den Gästen des OTTER-ZENTRUMs neue Tiergruppen und ihre besonderen Lebensräume näherbringt und zudem ein wetterunabhängiges Indoor-Angebot darstellt. (E.B.)

Grüne Woche Berlin

Im Januar hieß es „Berlin, Berlin – wir fahren nach Berlin“: Grüne Woche, und das OTTER-ZENTRUM war, zusammen mit dem Landkreis Gifhorn und der Südheide Gifhorn GmbH, mit einem großen Infostand vertreten. Ziel war es, die touristischen Highlights des Landkreises einer breiten Öffentlichkeit schmackhaft zu machen.

Insgesamt 10 Tage war das Team des OTTER-ZENTRUMs vor Ort, um Infomaterial zu verteilen, Kinder am Glücksrad glücklich zu machen, Begeisterung für Otter und Naturschutz zu entfachen und auch Ottersouvenirs aus unserem Shop und selbstgemachte Leckereien des Restaurants Seeblick zu verkaufen. Marmelade, Honig, Likör und Suppen gab es zum Mitnehmen und auch zum Vor-Ort-Verkosten. Zusätzlich wurden selbstgemachte vegane Erbsensuppe und eigene Gulaschsuppe mit regionalem Gallowayfleisch zum Verzehr verkauft.



Rund 350.000 Besucher waren 2026 zu Gast bei der Grünen Woche, die in diesem Jahr 100-jähriges Jubiläum feierte. Für das Team des OTTER-ZENTRUMs, das zum ersten Mal dabei war, war es eine tolle Erfahrung und es konnte hoffentlich nachhaltig die Werbetrommel gerührt werden. Ein großer Dank geht an den Landkreis Gifhorn, der unsere Teilnahme ermöglichte. Auch 2027 werden wir als Partner wieder vor Ort sein. (E.B.)

Also Termin vormerken:

15. - 24. Januar 2027.

Wir sehen uns in Berlin!

IN DER NIEDERSACHSEN-HALLE



Landkreis Gifhorn, Tourismus GmbH und OTTER-ZENTRUM teilten sich den Infostand und freuten sich über regen Betrieb.

Zum Schluss

Was noch zu berichten wäre

Engagierte Mitglieder gesucht

Bei der Mitgliederversammlung kamen einige Ideen auf, wie sich Mitglieder in diesem Jahr im OTTER-ZENTRUM in bereits geplanten Veranstaltungen oder Aktionen engagieren können. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, kontaktieren Sie uns gerne!

Mitglieder werben Mitglieder

Sie fühlen sich der Aktion Fischottererschutz e.V. und dem OTTER-ZENTRUM verbunden, sind kommunikativ und haben Spaß daran, mit anderen Ihre Begeisterung zu teilen. Um dem Mitgliederschwund etwas entgegenzusetzen, suchen wir Menschen, die vor Ort im OTTER-ZENTRUM neue Mitglieder werben. Als Mitglied kennen Sie unsere Arbeit und Sie können aus Ihrem eigenen Erfahrungsschatz berichten, z. B. in besucherstarken Ferienzeiten, an Wochenenden oder gezielt auch bei Veranstaltungen.

Hilfe bei Sonderveranstaltungen

Bei den Lichterwelten im September (**11., 12., 18., 19.09.2026**) suchen wir ehrenamtliche Helfer, die uns bei den unterschiedlichen Ständen helfen. Dies kann z. B. an der Kinderkirmes sein oder auch hinterm Tresen bei der Getränkeausgabe. Händeringend gesucht sind jedes Jahr Personen, die Erfahrung mit Crêpes-Eisen haben und sich dies zutrauen.

Wer es gruseliger mag, der kann sich gerne Halloween vormerken (**30.10. – 01.11.2026**). Wir suchen Personen, die neben unseren Frei-

willigendienstleistenden in Spukkostüme schlüpfen und die Gäste auf dem Freigelände leicht erschauern lassen. Und wer lieber Geschichten für Kinder vorliest oder bastelt, darf sich gerne für die Lese- oder Bastelstube melden.

Besucherumfrage

In den Sommerferien soll erneut eine Besucherbefragung durchgeführt werden (**13.07. - 02.08.2026**). Ein erster Durchlauf fand bereits in der Vergangenheit statt, der Fragebogen liegt also vor. Wenn Sie Spaß daran haben, auf Menschen zuzugehen und uns damit zu helfen, Erkenntnisse über die Wünsche, Erwartungen und vielleicht auch Kritik der Gäste des OTTER-ZENTRUMs zu erhalten, freuen wir uns auf Rückmeldung!

Muckis am Bach

Im Herbst soll es am Bach im OTTER-ZENTRUM mit der bereits begonnenen Uferbefestigung bzw. –verengung an einzelnen Stellen weitergehen. Dafür müssen mit Muskelkraft Robinienpfähle ins Bachbett geschlagen werden, in welche dann Weidenzweige wie ein Geflecht eingefädelt werden. Für diese schweißtreibende und kraftaufwändige Arbeit in Wathose gibt es noch keinen feststehenden Termin.

All diese Aktivitäten sind Dinge, die uns akut helfen und bei denen ein Mitwirken eine Entlastung für das Team der Aktion Fischottererschutz e.V. bringen kann. Und auch, wenn Sie nicht die Möglichkeit haben, vor Ort zu sein, aber die Möglichkeit hätten, im eigenen Umfeld z. B. Info-

material (Flyer, Poster) zu streuen, um den Bekanntheitsgrad des OTTER-ZENTRUMs zu steigern, hilft. (E.B.)

Ihr Kontakt:

Eva Baumgärtner
e.baumgaertner@otterzentrum.de
Tel.: 0 58 32-98 08-11

Biber in Not

Im Frühjahr erreichte die Telefonzentrale des OTTER-ZENTRUMs ein ungewöhnlicher Hilferuf.

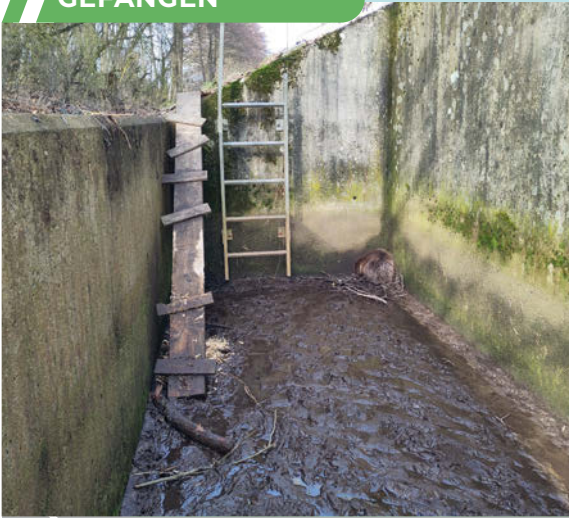
In einem Überlaufbecken am Gosebach, nahe des Elbe-Seitenkanals, saß ein entkräfteter Biber.

Ein Anwohner hatte festgestellt, dass sich der Nager nicht selbst mittels eines Laufbretts befreien konnte, welches angebracht war. Das Brett mit Trittstufen war für ein Tier dieser Größe nicht geeignet, es konnte sich offensichtlich nicht hochziehen.

Nach Rücksprache mit der Unteren Naturschutzbehörde erteilte diese der Aktion Fischottererschutz die Erlaubnis, das Tier einzufangen und in einer geeigneten Umgebung wieder freizulassen. Also machten sich Mitarbeiter aus Tierpflege und Technik auf den Weg, um sich die Situation anzusehen und den Nager aus seiner misslichen Lage zu befreien.

Das geschwächte, aber äußerlich unverletzte Tier konnte vorsichtig dazu bewegt werden, in eine Mülltonne zu gehen, mittels der es dann aus dem Überlaufbecken gehoben werden konnte.

GEFANGEN



Mit Kescher und Muskelkraft wurde der Biber aus seiner misslichen Lage befreit.

Mit vereinten Kräften wurde die Mülltonne dann ca. 150 m oberhalb des Überlaufbeckens vorsichtig am Ufer des Gosebachs hingelegt und der Deckel geöffnet.

Trotz ausgestreuter Apfelstücke war der Biber nicht dazu zu bewe-

gen, aus der Tonne zu kommen. Um den Stress für ihn zu verringern, wurde er erstmal alleine gelassen und am nächsten Tag wurde die Tonne kontrolliert.

Der Biber war weg, die Apfelstücke allerdings nicht. Wahrschein-

lich war ihm bei all der Aufregung der Appetit vergangen.

Für die Mitarbeiter der Aktion Fischotterschutz war es auf alle Fälle eine außergewöhnliche und auch erfolgreiche Rettungsaktion. (H.J.)

FÖRDERER-TAG

Herzlich Willkommen zum Förderer-Tag 2026



Am Samstag, dem **10. Oktober 2026**, wollen wir alle unsere Förderer beim „Förderer-Tag“ zu einem hoffentlich interessanten Programm einladen.

Vormittags fahren wir in Fahrgemeinschaften zu einer nahegelegenen Gewässermaßnahme (genaue

Infos gibt es nach Anmeldung). Die Exkursion startet um 11 Uhr, wir fahren danach wieder gemeinsam gegen 12 Uhr ins OTTER-ZENTRUM zurück.

Nach der Rückkehr wollen wir gemeinsam zu Mittag essen im Restaurant „Seeblick“.

Ab 14 Uhr schauen wir nochmal raus ins OTTER-ZENTRUM und werfen einen Blick ins „Kriechreich“ und schauen uns den Baufortschritt des Marderheges auf dem Forschungsgelände an.

Melden Sie sich gerne bis zum **02.10.2026** per Mail unter **afs@otterzentrum.de** an oder rufen Sie an unter **Tel.: 058 32-9808-11**. Ausführliche Informationen erhalten Sie anschließend.

Wir freuen uns auf Sie!

Tätigkeitsbericht des Präsidiums der Aktion Fischotterschutz e.V. im Geschäftsjahr 2025/2026



Das Jahr 2025

Auf der diesjährigen, 47. ordentlichen Mitgliederversammlung der Aktion Fischotterschutz e.V. am 09. Mai 2026, welche im Wildpark Schwarze Berge in Rosengarten/Vahrendorf stattfand, stellten Präsidium, Vorstand und Stiftung die Geschehnisse des Jahres 2025 vor. Die Versammlung war mit knapp über 70 Teilnehmern sehr gut besucht.

Dr. Oskar Kölsch, Präsident des Vereins, eröffnete die Versammlung und es folgten die bewährten Tagesordnungspunkte rund um das Geschäftsjahr 2025.

Präsidiumsbericht 2025/26

Das zurückliegende Geschäftsjahr 2025/2026 war aufgrund einer sich in der zweiten Jahreshälfte 2025 abzeichnenden schwerwiegenden finanziellen Notlage für unseren Verein und damit auch für das Präsidium sehr turbulent und arbeitsreich: Kurzfristig mussten zusammen mit dem Vorstand zahlreiche, teilweise schmerzhaft Entscheidungen getroffen werden, um eine prognostizierte Zahlungsunfähigkeit im Herbst/Winter 2025/2026 abzuwenden. Mittel- und langfristige Entwicklungen mussten eingeleitet werden, die den Verein und vor allem das OTTER-ZENTRUM wieder in „ein finanziell ruhiges Fahrwasser“ bringen. Alle wichtigen Entscheidungen und Diskussionen wurden dabei eng und vertrauensvoll mit dem Vorstand abgestimmt. Unser Dank

dafür gilt insbesondere unserem Vorstand Matthias Geng und Eva Baumgärtner und Kim Grühl, die sich für unseren Verein in schwierigen Zeiten über Maßen eingesetzt haben, sowie den weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins, die ebenso in diesen schwierigen Zeiten sehr engagiert gearbeitet haben.

Rücktritt Prof. Joger

Im Zuge dieser Diskussionen um die Zukunft des Vereins und des OTTER-ZENTRUMs hat zu unserem großen Bedauern Prof. Dr. Ulrich Joger am 01.09.2025 seinen Rücktritt aus dem Präsidium erklärt. Wir möchten uns bei ihm für seine langjährige erfolgreiche und engagierte Mitarbeit in unserem Verein und im Präsidium sehr bedanken. Wir sind froh, dass er - wie auch die anderen Alt-Präsidiumsmitglieder - unserem Verein treu bleibt und uns mit seinem Wissen und seinen wertvollen Anregungen auch weiter zur Verfügung steht.

Präsidiumssitzung am 28.05.2025

Nach der Mitgliederversammlung im letzten Jahr erfolgte am 28.05.2025 eine erste Präsidiumssitzung mit dem teilweise auf der Mitgliederversammlung neu gewählten Präsidium. Die auf der Mitgliederversammlung vorgeschlagenen Kuratoriumsmitglieder der Deutschen Otter Stiftung wurden vom Präsidium in das Kuratorium bestellt. Diskutiert wurde über Maßnahmen zur Mitgliedereinbeziehung in die Vereinsarbeit und über

zukünftige Projekte im Bereich der Tierhaltung und -forschung.

Präsidiumssitzung am 25.07.2025

Nachdem der Vorstand dem Präsidium angezeigt hatte, dass es im Herbst/Winter entsprechend den Liquiditätsplanungen zu erheblichen finanziellen Engpässen kommen könnte, wurden von Vorstand und Präsidiumsmitgliedern viele Telefonate geführt und viele E-Mails verschickt. Umgehend wurde eine außerordentliche Präsidiumssitzung für den 25.07.2025 einberufen. Auf dieser wurde ein Maßnahmenkatalog mit kurzfristig wirkenden Maßnahmen, die die Liquidität sichern könnten, und mittel- und langfristigen Maßnahmen diskutiert. Dabei ging es insbesondere um die Frage, wo weitere Kosten einzusparen sind, wie das OTTER-ZENTRUM wieder mittelfristig finanziell besser aufgestellt werden kann, welche weiteren Kostenersparnisse im Personalbereich vorzunehmen sind und wie die Einnahmen kurzfristig, aber auch dauerhaft verbessert werden können.

Interne Präsidiumssitzung am 18.08.2025

Zur weiteren internen Abstimmung über die Diskussion der Maßnahmen zur Liquiditätserhaltung wurde daraufhin eine weitere Präsidiumssitzung am 18.08.2025 abgehalten. Die derzeitige Finanzlage, der Liquiditäts-Forecast und die Umsetzung erster Maßnahmen wurden vom Präsidenten mitgeteilt. Alle vom Vorstand vorgeschlagenen

Maßnahmen wurden eingehend diskutiert, weitere Maßnahmen zur Vermittlung an den Vorstand angesprochen und untereinander abgestimmt.

■ Präsidiumssitzung am 01.09.2025

Die finanzielle Lage wurde mitgeteilt und der Liquiditäts-Forecast besprochen. Die vom Vorstand vorgeschlagenen Maßnahmen zur Erhaltung der Liquidität und zur mittel- und langfristigen Entwicklung wurden gemeinsam diskutiert und miteinander abgestimmt. Dabei standen insbesondere die Frage der zusätzlichen Einnahmen und Personalfragen im Vordergrund.

■ Interne Präsidiumsaus-sprache am 06.11.2025

Es erfolgte ein interner Austausch über die finanzielle Lage und Maßnahmenumsetzung mit weiteren Absprachen.

■ Austausch und Brainstorming in Vorbereitung der Strategiesitzung am 08.12.2025

■ Präsidiumssitzung zur Vision 2040 der AFS am 20.02.2026

Aufbauend auf das derzeitige Leitbild der AFS wurde im Kloster Isenhagen diskutiert, wie dieses zu erweitern ist, welche Ziele unser Verein zukünftig zu verfolgen hat, welche Aufgaben er zu erfüllen hat, welche Zielgruppen und Stakeholder für die weitere erfolgreiche Arbeit des OTTER-ZENTRUMs und des Vereins angesprochen werden müssen und welche personellen und finanziellen Ressourcen dafür notwendig sind. Dieses alles soll dann in eine Umsetzungsstrategie

einfließen, die zeitlich und inhaltlich mit „Meilensteinen“ hinterlegt werden muss.

■ Präsidiumssitzung am 23.03.2026

Die vorrangige Aufgabe des Präsidiums besteht satzungsgemäß in der Genehmigung des Haushaltsplans für das folgende Geschäftsjahr der Aktion Fischotterschutz e.V. (AFS) anhand der Einsicht in die Jahresergebnisse des ausgelaufenen Geschäftsjahrs. Dies ist am 23.03.2026 im Rahmen einer Präsidiumssitzung per Videokonferenz erfolgt.

■ Sonstige Aktivitäten des Präsidiums

Neben der vorrangig ökonomischen Aufgabe der Haushaltsprüfung begleitet das Präsidium den Vorstand natürlich auch in anderen wesentlichen Aufgabenfeldern, steht ihm als Diskussionspartner bei wichtigen Entscheidungen zur Seite und setzt bei Bedarf auch Impulse. In dieser Hinsicht hat sich das Präsidium im Berichtszeitraum Juni 2025 bis Mai 2026 in folgenden Themenfeldern eingebracht:

■ Unterstützung der AFS bei Spenden-Mailings

Die Spenden-Mailings an die Förderer und Mitglieder brachten im ersten Halbjahr bei Weitem nicht die erhofften Einnahmen. Da einmalige Spenden zudem relativ kurzfristig Finanzmittel zur Erhaltung der Liquidität generieren können, wurde als eine kurzfristige Maßnahme die Intensivierung der Spendenaufrufe im zweiten Halbjahr 2025 identifiziert. Oskar Kölsch unterstützte in diesen Monaten den Vorstand beim Abfassen der Texte für die Spendenaufrufe. Einen ersten Brief, in dem allen Mitgliedern und Förde-

rern die extreme finanzielle Notlage mit einer in einigen Monaten drohenden Zahlungsunfähigkeit offen vor Augen geführt wurde, verfasste er selbst in Abstimmung mit den Präsidiumsmitgliedern und dem Vorstand.

■ Besucherbefragung im OTTER-ZENTRUM

Da das „größte Sorgenkind“ das OTTER-ZENTRUM darstellte, wollte das Präsidium auch dabei helfen, insbesondere Maßnahmen zu identifizieren, die die Einnahmen im OTTER-ZENTRUM mittel- und langfristig verbessern. Auf Initiative des Präsidiumsmitglieds Friederike Gethöffer wurden deshalb in den Herbstferien Besucherbefragungen vorgenommen. Dafür wurden von Friederike Gethöffer und Mareike Islar ein Fragenkatalog entwickelt, der auch noch einmal von Oskar Kölsch durchgesehen wurde. Mit Hilfe der Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen wurden die Daten in den Herbstferien 2025 erhoben. Sie wurden dann von Friederike Gethöffer ausgewertet und interpretiert. So konnte besser identifiziert werden, welche Maßnahmen im Rahmen einer Strategie zu einer zukunftsfähigen Entwicklung des OTTER-ZENTRUM beitragen können.

■ Verstärkte politische Unterstützung

Nicht nur aus den Befragungen im OTTER-ZENTRUM, sondern auch in der Diskussion mit dem Vorstand wurde deutlich, dass zur Entwicklung eines zukunftsfähigen OTTER-ZENTRUMs die Hilfe der Politik unbedingt notwendig ist. Mareike Islar aus dem Präsidium unter-



stützte und beriet den Vorstand bei der Anbahnung und der Durchführung der Gespräche zu einer zukünftigen stärkeren Finanzierung des OTTER-ZENTRUMs aus öffentlichen Mitteln.

■ Strategieentwicklung „Vision 2040“

Wie schon angesprochen, wurden auf einer Präsidiumssitzung mit dem Vorstand und in mehreren internen Sitzungen und Gesprächen des Präsidiums für die Aktion Fischotterschutz die Eckpfeiler einer Vision entwickelt, die den Verein mit dem OTTER-ZENTRUM zukunftsfähig für die nächsten Jahre und Jahrzehnte machen soll. Diese Eckpfeiler, die schon teilweise mit Inhalten gefüllt und noch zeitlich näher terminiert werden müssen, sind folgende:

① Ziele und Aufgaben

Mögliche neue Themen sind: Klimaschutz, Handlungs- und Maßnahmenorientierung, wirtschaftliche und soziale Grundlagen, Innovation

② Stakeholder und Zielgruppen

Mitarbeitende, Mitglieder und Förderer, Gäste/ Besucher, Wirtschaft, Politik

③ Ressourcen

Personal, Finanzen

④ Strategie

OTTER-ZENTRUM, Bildung, Forschung, Biotop- und Naturschutz, Finanzierung, Marketing

⑤ Zeitplan mit Meilensteinen

Eine weitere Bearbeitung der „Vision Aktion Fischotterschutz 2040“ erfolgt auf einer Präsidiumssitzung mit dem Vorstand am 20. Mai 2026.

■ Akquise neuer Projekte und weitere Tätigkeiten

Friederike Gethöffer hat sich als Mitglied des Präsidiums mit den Mitarbeitern um neue Perspektiven für den Bereich der Tierforschung und für die Bildungsarbeit im OTTER-ZENTRUM gekümmert. Insbesondere hat sie die Mitarbeiter und den Vorstand im Bereich der Tierforschung unterstützt. Oskar Kölsch hat zusammen mit Anke Willharms an zwei Nachmittagen inhaltliche Ausrichtungen für ein neues Großprojekt mit dem BfN ab 2028 entwickelt. Darauf aufbauend hat er einen ersten groben Entwurf einer möglichen Projektskizze für das Bundesprogramm Biologische Vielfalt verfasst.

Mareike Islar hat Matthias Geng im politischen Bereich beraten. Carsten Stelling stand dem Vorstand in betriebswirtschaftlichen und Marketingfragen in mehreren Gesprächen als Berater zur Verfügung.

■ Deutsche Otter Stiftung (DOS)

Mit Carsten Stelling (Vorsteher des Kuratoriums) und Oskar Kölsch (stv. Vorsteher) gehören gleich 2 Mitglieder des Präsidiums auch dem Kuratorium der DOS in relevanter Funktion an – damit besteht ein enger Kontakt zwischen beiden Gremien und die Kooperation zwischen Stiftung und Verein findet sowohl über den Vorstand als auch über das Präsidium statt. 2025 war das Hauptthema die kurzfristige finanzielle Unterstützung der Aktion Fischotterschutz durch die Deutsche Otter Stiftung.

■ GN-Gruppe Naturschutz GmbH

Im Rahmen der ordentlichen Präsidiumssitzungen wurde vom Vorstand auch immer separat die Finanzlage der GN-Gruppe Naturschutz GmbH angesprochen und diskutiert.

■ Präsidiumszusammensetzung

Als Ersatz für den im Herbst 2025 erfolgten Rücktritt von Prof. Dr. Ulrich Joger sollte eine neue Person in das Präsidium gewählt werden. Gemeinsam mit dem Vorstand wurde sich intensiv um neue personelle Vorschläge für das Präsidium bemüht. Mit Herrn Wolfgang Mindt haben wir erfreulicherweise eine mögliche weitere personelle Perspektive für das Präsidium gefunden. Herr Mindt ist im Nachbarort von Hankensbüttel Tierarzt und als solcher mit unseren Tieren im OTTER-ZENTRUM und mit der Arbeit unseres Vereins sehr vertraut. Mitglieder des Präsidiums haben am 17.04.2026 per Video ein Vorgespräch mit ihm geführt. Das Präsidium der Aktion Fischotterschutz freut sich sehr, dass Herr Mindt sich in der Mitgliederversammlung 2026 für das Präsidium zur Wahl stellen will. Aufgrund seiner vielfältigen Kenntnisse der Tierhaltung im OTTER-ZENTRUM und seines bisherigen Engagements für das OTTER-ZENTRUM und den Verein würden wir uns sehr freuen, wenn er durch die Mitgliederversammlung in das Präsidium gewählt würde!

Sonstige Termine

Auf der „Sommerbühne im OTTER-ZENTRUM, auf den „Lichterwelten 2025“ und beim „Neujahrsempfang 2026“ waren zudem Mitglieder des Präsidiums anwesend.

An dieser Stelle sei noch einmal von mir allen Mitgliedern des Präsidiums, den Altmitgliedern des Präsidiums, dem Vorstand, den Vertretern der Deutschen Otter Stiftung und allen Mitwirkenden und Fördernden für die geleistete Arbeit, die kritische und konstruktive Auseinandersetzung mit den anstehenden Fragen und den stets engagierten Gedankenaustausch nochmals ausdrücklich herzlich gedankt!

Vor allem aber gilt den Mitgliedern und Förderern der Aktion Fischotterschutz der größte Dank! Nur durch die extrem hohe Spendenbereitschaft der Mitglieder und Förderer haben wir die letzten Monate finanziell überstehen können. Nur aufgrund unserer Mitglieder und Förderer können wir deshalb heute mit Zuversicht weiter an einer guten Zukunft für den Verein und für das OTTER-ZENTRUM arbeiten.

Danke!

Dr. Oskar Kölsch
Präsident

Geschäftsbericht 2025 und Arbeitsprogramm für das Jahr 2026



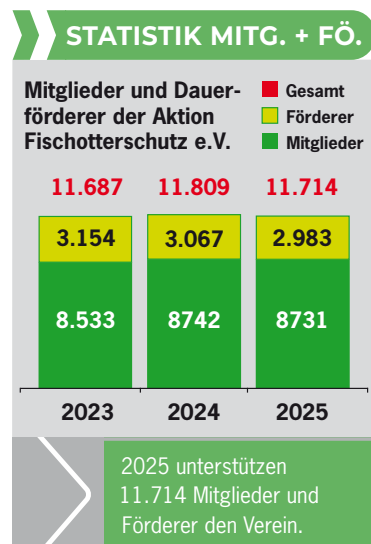
Erfreulich im letzten Jahr war weiterhin die Entwicklung der Gästezahlen im OTTER-ZENTRUM. Großveranstaltungen wie der Frühlings- und Wintermarkt mit je ca. 4.000 Gästen oder die Lichterwelten mit knapp 6.800 zahlenden Gästen an vier Tagen waren sehr gut besucht. Das Besucherhoch von 2024 mit 64.988 zahlenden Gästen im Jahr konnte 2025 trotz gesellschaftlicher Krisen gehalten werden mit 63.849 Besuchern. Vor allem bei der (Kinder-)Gruppenbetreuung war eine erfreuliche Steigerung zu verzeichnen, was die Naturschutzbildung als wesentlichen Pfeiler der Vereinsarbeit untermauert: 355 Schulklassen wurden in verschiedenen Bildungsprogrammen begleitet, 100 mehr als in 2024.

Insgesamt sehen wir die Entwicklung der Veranstaltungen als zentralen Bestandteil der Marketingstrategie des OTTER-ZENTRUMS. Ziele sind ein Imagegewinn durch Veranstaltungen und eine hohe Diversität dabei. Im Idealfall soll der Besuch eines Events dazu anregen, zu einem späteren Zeitpunkt nochmal für einen „normalen“ Besuch vorbeizukommen. Neu in 2025 waren drei Tage Halloween mit Gruselspaß, Basteln und Geschichten-vorlesen als neues Familien- und SpaEvent. Auch in diesem Jahr werden wir dies wiederholen – wer Lust hat, sich ehrenamtlich als Erschrecker oder Geschichtenvorleser zu engagieren, ist herzlich willkommen (mehr dazu ab S. 22)!

Bei den Mitgliedern und Förderern war 2025 wieder ein leichter Rück-

gang zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl war mit 8.731 Mitgliedern annähernd identisch zum Vorjahr (–11 Pers.), bei den Förderern gab es mit 2.983 zum Vorjahr 84 Förderer weniger. Aktuell wird keine aktive Mitgliederwerbung vor Ort im OTTER-ZENTRUM durchgeführt, Dialoger werden gesucht.

Leichter Rückgang



Wesentliche Tätigkeiten 2025 im OTTER-ZENTRUM befassten sich z. B. mit der Erstellung und Umsetzung des neuen gastronomischen Konzepts mit Schwerpunkt auf saisonalen und regionalen Produkten. Die Restaurantküche wurde in diesem Zuge für rund 25 TEUR umgebaut und saniert. Frisch zubereitete Burger mit Patties aus regionalem Gallowayfleisch, Salat und Gemüse stehen genauso auf der Speisekarte wie Dauer-



brenner Currywurst-Pommes oder Ofenkartoffeln in verschiedenen Varianten und einiges mehr.

In der Eingangshalle des OTTER-ZENTRUMs wurde die Verlegung weiterer Bodenfliesen fortgesetzt. Ziel ist es, dies in der kommenden Winterpause 2026/27 weiterzuführen, um den Bodenbelag Stück für Stück zu ersetzen. Die großen Vorteile liegen in der einfachen Pflege der Fliesen im Gegensatz zu dem alten Holzfußboden. V. a. werden zukünftig Probleme mit Wasserschäden und aufquellenden Holzklotzchen vermieden.

Eine weitere größere Baustelle um den Jahreswechsel herum war der Umbau der Infohütte am Nerz-Moor zum „Kriechreich“. Im Rahmen eines neuen Projektantrages wird in diesem Jahr der Außenbereich der Infohütte ebenso erneuert und thematisch passend aktualisiert.

Im Bereich Fischotter wurde das niedersachsenweite Monitoring durchgeführt, bei welchem die Aktion Fischotterschutz e.V. den administrativen Part innehatte. Weitere Monitoringaufträge umfassten den Landkreis Stade, und auch in Hamburg wurde von uns kartiert. Die Ergebnisse für

den Abschlussbericht werden aktuell ausgewertet.

Im Bereich Biotopentwicklung wurden etliche Maßnahmen, Planungen und Veranstaltungen durchgeführt. Die Ökologische Station Südheide (ÖSH) führte eine Laufverlegung der Aller durch, es wurden Fischteiche im Landkreis Celle zu Feuchtbiotopen umgebaut und viele Kartierungen durchgeführt. Auch Planungen für 2026 standen auf der Tagesordnung. Kennartenseminare für Landwirte, Infoveranstaltungen, Tagungen und Exkursionen gehörten natürlich auch dazu.

Bei den zwei weiteren Großprojekten „GrünlandVielfalt“ und „Blau-Grüner Biotopverbund Südheide – Fluss- und Auenentwicklung an Beberbach und Bruno mit Hässelbach“ ging es natürlich auch weiter. Es wurde kartiert, Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt, Maßnahmen umgesetzt und vieles mehr. Auch in 2026 wird es also spannend bleiben bei unseren Maßnahmen für den Naturschutz!

Generell hat der Verein in diesem Jahr vor allem im OTTER-ZENTRUM wieder einige notwendige Bauvorhaben vor der Brust. Neben der Modernisierung der rückwärtigen Tierhaltung („Forschungsgelände“),

welche bereits in vollem Gange ist, wird auch mit dem Start der Sanierung der Marderklause bzw. dem zugehörigen Sanitärtrakt begonnen.

Um neue Möglichkeiten der Spendenakquise zu erschließen, wurde auf der Homepage bereits jetzt ein neues Spendentool namens „Partaro“ installiert. Hierbei kann man symbolisch gegen einen bestimmten Spendenwert für Parzellen im OTTER-ZENTRUM eine Patenschaft übernehmen und wird namentlich auf der Homepage aufgeführt. Neugierig geworden? Dann klicken Sie auf der Startseite unserer Homepage oben links auf „Jetzt spenden“.

Danke an alle, die sich für den Otter einsetzen, die in ihrer Freizeit nach Spuren suchen, die uns auch im Bereich Stellungnahmen für den Naturschutz ehrenamtlich unterstützen, an Tagungen teilnehmen oder ihr Wissen im Namen des Vereins in eine neu gegründete Bundesarbeitsgruppe namens „Bundesarbeitsgruppe Fischotter B.FO“ einbringen! Ohne dieses Engagement würde vieles nicht oder nur unter sehr erschwerten Bedingungen funktionieren.

Daher gilt ein besonders herzlicher Dank des Vorstands dem ehrenamtlich tätigen Präsidium der Aktion Fischotterschutz. Und natürlich auch ein herzlicher Dank an Sie, liebe Mitglieder, Förderer und Freunde unseres Vereins! Danke für die finanzielle Unterstützung, danke für den Beistand, danke für den Ideenreichtum und den Enthusiasmus, den wir regelmäßig spüren! Wir nehmen uns Ihre Beiträge zu Herzen, diskutieren diese, versuchen, alles, was in unserer Macht steht, möglich zu machen. Danke für alles!

Matthias Geng, Vorstand

SELBST VERLEGT



Die Bodenfliesen wurden und werden komplett von eigenem Personal verlegt.

Finanzbericht 2025 der Aktion Fischotterschutz e.V. «

Auf der Mitgliederversammlung am 09.05.2026 hat der Vorstand gemäß § 7 Absatz 3 der Satzung den Mitgliedern einen Kassenbericht präsentiert, der sowohl die strengen steuer- und handelsrechtlichen Vorschriften als auch die notwendigen kaufmännischen Prinzipien berücksichtigt.

Der Jahresabschluss der Aktion Fischotterschutz e.V. ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und in entsprechender Anwendung der Vorschriften der §§ 242 bis 256a und §§ 264 bis 288 HGB aufgestellt worden.

Die Einnahmen 2025 sind ein weiteres Jahr leicht gestiegen und beliefen sich auf 3.161 TEUR. Die Top-4-Einnahmequellen stellen sich wie folgt dar: „Spenden“ (29%), „öffentliche und private Zuschüsse“ (23%), „Eintrittsgelder OTTER-ZENTRUM“ (20%) und „Mitgliedsbeiträge“ (10%). Damit erreicht das Spendenaufkommen mit über 900 TEUR einen Höchststand seit Jahren. Das hohe Spendenaufkommen lässt sich mit den dringenden Spendenaufrufen im Jahr 2025 in Zusammen-

hang bringen und war ein wichtiger Bestandteil für das Wirtschaftsjahr 2025. Gegenüber dem Vorjahr konnten über 300 TEUR mehr Spenden verbucht werden. Trotz gleichbleibender Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr konnte in dem Bereich „Eintrittsgelder“ eine Steigerung erzielt werden, da zur Saison 2025 eine Preisanpassung vorgenommen wurde und der Durchschnitts-Bon pro Gast gestiegen ist. Der Bereich der „Mitgliedsbeiträge“ ist mit 322 TEUR nahezu konstant geblieben. Der Bereich der „öffentlichen und privaten Zuschüsse“ ist um etwa 120 TEUR zurückgegangen. Dies lässt sich aber mit dem Projektvolumen der aktuell laufenden Projekte in Zusammenhang bringen.

Im Jahr 2025 liefen folgende Projekte parallel zueinander: „GrünlandVielfalt“, „Ökologische Station Südheide“ und „Blau-Grüner Biotopverbund“. Das Projekt „Blau-Grüner Biotopverbund“ läuft seit Mai 2025 und löst damit das „Barben-Projekt“ ab, welches 2025 abgeschlossen wurde. Die Zuwendungen sind den Projektförderern zuzuschreiben, ohne die eine Umsetzung der Pro-

jekte in der Größenordnung gar nicht möglich wäre.

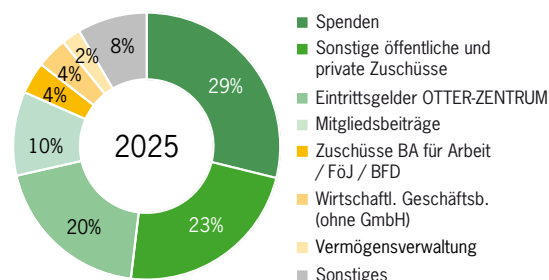
Auch im Jahr 2024 können an dieser Stelle viele verschiedene Projektförderer erwähnt werden:

- Bundesamt für Naturschutz
- Deutsche Otter Stiftung
- Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung
- Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
- Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig
- Landkreis Gifhorn
- Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg

Da diese Projekte nicht zu 100 % gefördert werden, sondern immer einen Eigenanteil aufweisen, sind die weiteren Einnahmequellen eine wichtige Grundlage für den Verein.

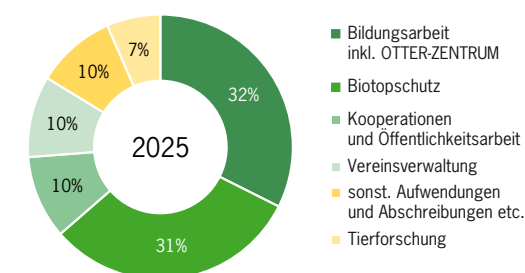
EINNAHMEN 2025 AFS

Aufteilung der Einnahmen der Aktion Fischotterschutz e.V. in 2025



AUSGABEN 2025 AFS

Aufteilung der Ausgaben der Aktion Fischotterschutz e.V. in 2025



Die Gesamtausgaben 2025 verringerten sich um knapp 235 TEUR auf insgesamt 2.943 TEUR. Dies ist ein Resultat aus dem geringeren Gesamtprojektvolumen und umfangreichen Umstrukturierungsmaßnahmen, die 2025 vor allem zum Ziel hatten, die Aufwendungen in bestimmten Teilbereichen zu schmälern.

Im Jahr 2025 wurden die höchsten Ausgaben im Bereich „Bildungsarbeit inkl. OTTER-ZENTRUM“ getätigt. Viele Kosten begleiteten uns jährlich und sind zwingend notwendig. Hierzu gehören allen voran Instandhaltungs- und Reparaturkosten sowie die Raumnebenkosten. Etwas einsparen konnten wir, wie geplant, in dem Bereich der Rechts- und Beratungskosten, da wir die Klage gegen die geplante Otterentnahme der bayrischen Landesregierung nicht weitergeführt haben. Auch die Einstellung der postalisch versandten OTTER-POST hat uns im ersten Jahr bereits eine Ersparnis von knapp 30 TEUR gebracht.

Der Aktion Fischotterschutz e.V. schließt das Jahr 2025 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 217.557,91 EUR ab. Dieses Jahresergebnis ist vor allem mit dem hohen Spendenaufkommen in Zusammenhang zu bringen, zeigt uns aber auch, dass die eingeleiteten Umstrukturierungsmaßnahmen bereits erste Wirkung zeigen. Durch die Unterstützung unserer Mitglieder, Förderer und Unterstützer konnten wir also ein Jahr mit großen Herausforderungen meistern und gleichzeitig sogar in die Zukunft des Vereins und den Erhalt des OTTER-ZENTRUMs investieren.

Das Eigenkapital des Aktion Fischotterschutz e.V. liegt zum 31.12. 2025 bei 1.286 TEUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um etwa 77 TEUR gestie-

gen, da zum Jahresende die vorhandenen Kontokorrentlinien genutzt wurden. Weitere Darlehen wurden allerdings nicht aufgenommen.

Die GN-Gruppe Naturschutz GmbH, die aus steuerlichen Gründen den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des Vereins führt und zudem eine 100%-ige Tochtergesellschaft des Vereins ist, beendet das Jahr 2025 erneut mit einem Jahresfehlbetrag. Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf -26.087,13 TEUR. Damit konnte der Jahresfehlbetrag aus dem Vorjahr immerhin um die Hälfte reduziert werden.

Insgesamt lässt sich ein Umsatzrückgang von knapp 106 TEUR gegenüber dem Vorjahr erkennen, der aber vor allem daraus resultiert, dass das Restaurant aufgrund umfangreicher Umstrukturierungs- und damit einhergehender Umbaumaßnahmen erst zu den Osterferien und somit deutlich später im Jahr eröffnet hat. Darüber hinaus hat im Juli 2025, so wie es im letztjährigen Finanzbericht bereits angekündigt wurde, ein Wechsel in der gastronomischen Leitung stattgefunden. Ein weiterer Faktor ist, dass die Naturpartnerverträge im Jahr 2025 umgeschrieben wurden und seitdem direkt über den Aktion Fischotterschutz e.V. dargestellt werden. Auch dies erklärt den Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr. Der Souvenirshop hat mit knapp 172 TEUR einen konstanten Umsatz im Vergleich zum Vorjahr erzielt.

Gegenüber dem Vorjahr konnten knapp 66 TEUR an Personalkosten eingespart werden. Dies liegt einerseits an der späteren Öffnung des Restaurants, aber auch an der Umstellung des Gastronomiekonzeptes. Durch den neuen Ablauf zwischen Service- und Küchenper-

sonal, können pro Tag Personalstunden eingespart werden, da der neue Ablauf deutlich „effizienter“ gestaltet ist. Die Abschreibungen sind minimal gestiegen, da kleinere Investitionen im Bereich der Betriebsausstattung getätigt wurden, um im Bereich der Küchenausstattung auf dem aktuellsten Stand zu bleiben. Des Weiteren war das Ziel, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mindestens auf einem konstanten Niveau zu halten. Im Endeffekt konnten in diesem Bereich sogar 4 TEUR eingespart werden.

Auch wenn unter dem Strich ein Jahresfehlbetrag stehen bleibt, ist die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr positiv zu bewerten und ein Schritt in die richtige Richtung. Nach wie vor ist lediglich die Kostenstelle des Restaurants Seeblick defizitär. Um einen weiteren Schritt zu gehen, wird im Bereich des Materialaufwandes auf die gesamte GN-Gruppe Naturschutz GmbH langfristig eine Quote von 40 % angesteuert. Aus diesem Grund mussten im Jahr 2026 Preisanpassungen durchgeführt werden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Jahr 2025 mit wirklich besorgniserregenden Zahlen gestartet ist und uns viele schlaflose Nächte bereitet hat. Es folgten mehrere Wochen, in denen umfangreiche Umstrukturierungsmaßnahmen entwickelt und in die Wege geleitet wurden. Beim Verein folgte ein dringlicher Spendenaufruf, der uns vor allem etwas Luft verschafft und den Rücken freigehalten hat. Rückblickend betrachtet konnte das Jahr 2025 aus der Kombination von ganz viel Einsatzbereitschaft innerhalb der Organisationen und der wahnsinnig hohen Spendenbereitschaft von Ihnen, mit einer positiven Entwicklung abgeschlossen werden. Wir halten weiterhin an dem Standort des OTTER-

ZENTRUMs hier in Hankensbüttel fest und haben einen weitreichenden Investitionsplan für die kommenden 10 Jahre aufgestellt.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitarbeitern, Mitgliedern, Förde-

ren und Unterstützern der Aktion Fischotterschutz e.V.!

Ihr unermüdlicher Einsatz – gerade auch in herausfordernden Zeiten – stärkt unser Fundament. Gemeinsam blicken wir zuversichtlich nach

vorne, um den Weg für den Verein und das OTTER-ZENTRUM weiterhin erfolgreich zu gestalten. (K.G.)

Kim Grühl
Leitung Finanzen

GUV 2025 AFS



Aktion Fischotterschutz e.V.
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025

	2025 EUR	Vorjahr TEUR
1. Spenden	911.695,19	595.371,58
2. Umsatzerlöse	869.212,35	792.805,97
3. Aktivierte Eigenleistungen	52.778,15	60.657,32
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.326.980,62	1.435.769,07
	<u>3.160.666,31</u>	<u>2.884.603,94</u>
5. Personalaufwand	-171.583,92	-1.724.422,69
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-217.744,17	-199.378,98
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-976.456,46	-1.248.793,55
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	119,49	122,70
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23.773,53	-7.659,72
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.421,81	1.673,87
11. Jahresüberschuss	<u>217.557,91</u>	<u>-293.854,43</u>

BILANZ 2025 AFS



Aktion Fischotterschutz e.V.
Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva			Passiva		
	31.12.2025 EUR	Vorjahr TEUR		31.12.2025 EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital	1.286.119,01	1.068.561,10
I. immaterielle Vermögensg.	6.533,50	654,50	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse des Anlagevermögens	5.613.465,04	5.677.125,39
II. Sachanlagen	7.037.455,87	7.019.563,99	C. Rückstellungen		
III. Finanzanlagen	170.000,00	170.000,00	I. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
	<u>7.213.989,37</u>	<u>7.190.218,40</u>	II. Sonstige Rückstellungen	86.630,00	75.585,04
B. Umlaufvermögen				<u>86.630,00</u>	<u>75.585,00</u>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			D. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	100.848,53	28.818,01	I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	346.775,42	269.945,97
2. Sonstige Vermögensgegenstände	201.676,21	132.577,29	II. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	63.432,68	111.580,69
	<u>302.524,74</u>	<u>161.395,00</u>	II. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	124.771,07	56.559,04	IV. Sonstige Verbindlichkeiten	303.578,36	266.684,97
	<u>427.295,81</u>	<u>217.954,00</u>		<u>713.786,46</u>	<u>648.212,00</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	58.715,33	61.310,33			
	<u>7.700.000,51</u>	<u>7.469.483,00</u>		<u>7.700.000,51</u>	<u>7.469.483,00</u>

Jahresbericht 2025 der Deutschen Otter Stiftung



Unser Geschäftsjahr 2025 verlief höchst erfreulich: Unser Vermögen erhöhte sich deutlich auf einen Buchwert von ca. 903 TEUR!

Dies ist zuerst der Familie Mesterharm zu verdanken, die seit der Gründung sowohl dem Verein als auch der Stiftung zutiefst verbunden ist. Wilfried Mesterharms Spende im Gedenken an seine Tochter, unser verstorbene Mitglied Sylvia Mesterharm, begründet mit fast 145 TEUR den Sylvia- und Wilfried-Mesterharm-Stiftungsfonds innerhalb unseres DOS-Vermögens.

Unsere Kapitalanlagen entwickelten sich im vergangenen Jahr sehr positiv: Aktien und Fonds stiegen aufgrund unserer guten und zugleich risikobewussten Auswahl, aber auch einfach aufgrund der allgemein guten Börsenentwicklung kräftig. Von einer Aktienposition haben wir uns mit sehr gutem Gewinn getrennt, und während unsere Aktien und Fonds mit ihrem Anschaffungswert von knapp 450 TEUR in unseren Büchern stehen, beträgt der aktuelle Kurswert (= Anschaffungswert zuzüglich Kursgewinne) sogar fast 600 TEUR.

Das Spendenvolumen sank in 2025 leicht auf 2.101,72 EUR (aus Bücherverkauf, Spendentrichter im OTTER-ZENTRUM und allgemeinen Spenden).

Die Erträge wurden zu einem geringen Teil für die Deckung der laufenden Kosten der Stiftung verwendet. Stolz sind wir, dass wir im Jahr 2025 die AFS mit insgesamt 50 TEUR unterstützen konnten – und damit mehr als doppelt so viel wie im Vorjahr: Unser Geld förderte verschiedene Bauprojekte im OTTER-ZENTRUM, so die Sanierung des Teilgeheges „Baummarder-Wald“ mit 35 TEUR, die Anschaffung und Installation neuer Fensterstellmotoren für die Sicherstellung des Brandschutzes in der Eingangshalle (10 TEUR) und neue Sprechanlagen für die kommentierten Schaufütterungen in den Gehegen (5 TEUR).

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2025 der Stiftung durch Schomerus & Partner mbB ergab keinerlei Einwendungen.

Im Kuratorium der Stiftung gibt es folgende Änderungen: Wolfgang Dobers scheidet satzungsgemäß aus – für seinen langjährigen Dienst und Rat sind wir ihm sehr dankbar, und wir freuen uns besonders, dass er uns im Beirat erhalten bleibt.

Zwei Neukandidatinnen wurden auf der Mitgliederversammlung vorgestellt: Dr. Friederike Gethöffer ist bereits als Präsidiumsmitglied bekannt. Daneben trat Kordula Isermann an, aus Hannover stammend, studierte Forstwissenschaftlerin, die mit Leitungserfahrung aus zwei Naturparks in Brandenburg und aus ihrer jetzigen Tätigkeit im Landwirtschaftsministerium Brandenburg zu uns kommt. Die Mitgliederversammlung bestätigte beide Kandidatinnen und beauftragte das Präsidium, die beiden zu Kuratoriumsmitgliedern zu ernennen. Wir freuen uns, Friederike und Kordula für die Arbeit bei unserer Deutschen Otter Stiftung gewonnen zu haben!

Carsten L. Stelling
Vorsteher



Bericht des Wirtschaftsprüfers 2025



Die Satzung der Aktion Fischotterschutz e. V. sieht keine Prüfung der Haushaltsführung durch gewählte Kassenprüfer aus dem Kreis der Mitglieder vor. Diese Aufgabe wird von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übernommen.

Die Gesellschaft Schomerus & Partner mbB, Hamburg, hat die Buchführung, die Rechnungslegung und den Jahresabschluss der Aktion Fischotterschutz e. V., der GN-Gruppe Naturschutz GmbH sowie der Deutschen Otter Stiftung für das Wirtschaftsjahr 2025 geprüft.

Die drei Prüfungen durch Schomerus haben zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit der erstellten Jahresabschlüsse geführt und somit wurden uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Auf Grundlage der Bestätigungsvermerke und unter der Einbeziehung des Geschäfts- und des Finanzberichts wurden der Vorstand und das Präsidium für das Geschäftsjahr 2025 durch die Mitgliederversammlung entlastet.

Matthias Geng, Vorstand

SCHOMERUS
Steuerberater · Rechtsanwälte · Wirtschaftsprüfer

AKTION FISCHOTTERSCHUTZ



Mitgliederversammlung 2026



MIT MANUEL UNTERWEGS



Manuel Martens führte durch den Wildpark Schwarze Berge.

Mitglieder- versammlung

2026

Die diesjährige Mitgliederversammlung unterteilte sich in den formellen Teil am Morgen und Vormittag des 09. Mai 2026 und das Rahmenprogramm nach dem Mittagessen, welches eine Führung durch den Wildpark Schwarze Berge umfasste. Erfreulicherweise meldeten sich im Vorfeld mehr Mitglieder als gewöhnlich zur Versammlung an, was sicherlich auch dem Tagungsort, zentral gelegen nahe Hamburg, geschuldet war.

Zu den Tagesordnungspunkten zählten der Bericht des Präsidiums sowie der Geschäfts- und Kassenbericht 2025 des Vorstands. Präsidium und Vorstand wurden durch die Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2025 entlastet. Nach den Berichten von Präsidium und Vorstand folgte der Bericht der Deutschen Otter Stiftung durch deren Vorsteher. Im Präsidium gibt es Veränderungen. Prof. Dr. Ulrich Joger schied auf eigenen Wunsch aus, das Gremium wurde um Wolfgang Mindt, welcher der Mitgliederversammlung zur Bestätigung vorgeschlagen wurde, ergänzt. Als Veterinär für die Tiere des OTTER-ZENTRUMS ist er dem Verein verbunden und ergänzt das bestehende Präsidium mit seiner Expertise.



Der Austausch an diesem Vormittag wurde als sehr positiv wahrgenommen. Die Mitgliedschaft stellte interessierte Fragen zu unterschiedlichen Themen. Durch die Satzungsänderung, welche in der vorletzten Mitgliederversammlung beschlossen wurde, wird der Hauptteil der Mitgliedsbeiträge nun komplett zum Jahresanfang per Lastschrift eingezogen. Dies verschafft dem Verein einen Liquiditätspuffer für dieses Jahr. Man muss aber natürlich im Hinterkopf behalten, dass dies nicht vor unvorhergesehenen Ausgaben schützt.

Im Marketingbereich soll Social Media weiter ausgebaut werden, die Follower-Zahlen sind in den letzten Wochen erfreulicherweise stark gestiegen. In diesen Bereich fallen in weiterem Sinne auch die Spendenakquise und das Fundraising. Ideen rund um Crowdfunding, Mitgliederwerbung und Fördermöglichkeiten wurden eingeworfen und diskutiert. Die Bereitschaft zu helfen, ist groß in der Mitgliedschaft; Ideen hierzu finden Sie auf S. 22 – wir würden uns freuen, wenn Sie sich engagieren!

Weitere allgemeine Themen, die diskutiert wurden, betrafen z. B. Hunde im OTTER-ZENTRUM. Hier könnten natürlich weitere Gäste angelockt werden, die sich bisher scheuen, zu Besuch zu kommen. Schwierig wird es hierbei mit dem Konzept der Schaufütterungen. Hier ballt es sich natürlich vor allem in der Hauptsaison und nicht jeder mag es, wenn er oder sie dann dicht bei Hunden steht. Auch ist es schwierig, nur einzelne Wochentage als „Hundetage“ zu erlauben, hier ist Verwirrung vorprogrammiert. Das Thema bleibt aber dennoch für die Zukunft diskussionswürdig.

Ein Punkt, der viele umtreibt, ist der späte Versand der Spendenbescheinigungen und Mitgliedsausweise am Jahresanfang. Da wir hier aufgrund der großen Datenmenge auch auf einen externen Dienstleister angewiesen sind, ist die Fertigstellung zeitintensiv. Als Tipp für alle, die bis zu 300 EUR/Jahr gespendet haben und es eilig haben: Das Finanzamt akzeptiert dann auch einen einfachen Nachweis (Kontoauszug) für Ihre Steuererklärung, und Sie müssen nicht auf die Spendenbescheinigung warten.

Die Mitgliederversammlung wird 2027 wieder im OTTER-ZENTRUM stattfinden. Ein Datum gibt es noch nicht, voraussichtlich wird es erneut im Mai sein.

Nach dem offiziellen Teil und dem gemeinsamen Mittagessen wurde die 70 Mann starke Gruppe von Manuel Martens, dem leitenden Tierpfleger des Wildparks, für eine Führung in Empfang genommen. Bei einem ausgiebigen Rundgang über das große Gelände, an den unterschiedlichsten Tiergehegen vorbei, stellte er seine Einrichtung bei bestem Wetter ausführlich vor. Das OTTER-ZENTRUM und der Wildpark Schwarze Berge stehen auch ansonsten in gutem und freundschaftlichem Austausch. Otterrüde Timmy, der inzwischen bei uns lebt, stammt aus Schwarze Berge und auch die Gelbbauchunken, die ins Kriechreich eingezogen sind, sind Nachzuchten aus Rosengarten. Danke an die Kollegen aus Schwarze Berge, bei ihnen zu tagen und für das interessante Rahmenprogramm. Es wird bestimmt nicht der letzte Besuch bleiben. (E.B.)

OTTER-POST 01/2026 +

Digital

Die Otter-Post
ISSN 0936-2649
erscheint im Verlag

Aktion Fischotterschutz e. V.
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel

Telefon 0 58 32-98 08-0
E-Mail: afs@otterzentrum.de
Internet: www.otterzentrum.de

Redaktion:
Baumgärtner, Eva
Buchwald, Dr. Maike
Geng, Mattias (V.i.S.d.P.)
Grühl, Kim
Juhls, Henning
Köller, Nadine
Kölsch, Dr. Oskar
Lucker, Thomas
Metz, Annika
Mollmann, Christopher
Pokriefke, Regine
Stelling, Carsten Ludwig
Willharms, Anke

Titelbild:
Heide Mühlmeister-Krause

Gestaltung & Satz:
Matthias Hofmann

Die Otter-Post erscheint vierteljährlich, der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Wichtiger Hinweis für Abonnenten:
Die Deutsche Post AG sendet Zeitschriften auch bei vorliegendem Nachsendeantrag nicht nach.

Ihr direkter Draht zum Otter-Team



Bitte nutzen Sie die Durchwahlen: 05832.9808-Durchwahl

- 0 Zentrale

-13 Mitglieder- und Fördererservice

-20 Gruppeninformation und -anmeldung

-28 Eintrittskasse OTTER-ZENTRUM und OTTER-SHOP

-29 Restaurant "**Seeblick**" im OTTER-ZENTRUM

-12 Dr. Maike Buchwald *Ökologische Station Südheide*

-14 Kim Grühl *Verwaltung*

-19 Thomas Lucker *Naturschutzbildung*

-22 Astrid Kiendl *ISOS-Projekt, OTTER SPOTTER*

-34 Anke Willharms *Biopontentwicklung, Barben-Projekt*

-62 Henning Juhls *Technik*

Das OTTER-ZENTRUM auf FACEBOOK:



Weitere Ansprechpartner unter:
<https://aktion-fischotterschutz.de/mitarbeiter>





Aktion Fischotterschutz e.V.
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel

www.otterzentrum.de
afs@otterzentrum.de

